4

MITTHEILUNGEN

aus dem

SPITALE DER BARMHERZIGEN BRÜDER

IN WIEN

von

JOHANN A. LERCH

Doctor der Medicin und Philosophie, Armenarzt und Spitals-Physikus,
em. Decan der Doctoren-Collegien der medicin. und philosoph. Facultät zu Wien,
Ritter des Franz Josef-Ordens.

WIEN, 1877.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

VORWORT.

Vorliegende Arbeit enthält im I. Abschnitte Andeutungen über die in jüngster Zeit geschaffenen Ameliorationen der Krankenanstalt der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt, eine Skizze der fungirenden Officianten und jener verdienten Mitglieder des Wiener Conventes der Barmherzigen, mit welchen dem Verfasser Zeit seiner Amtswirksamkeit in innigeren Verkehr zu treten vergönnt war.

Der II. Abschnitt liefert, nebst einem kurzen Ueberblicke über die Krankenbewegung des Jahres 1875, eine summarische und zugleich tabellarische Zusammenstellung der vom 1. Jänner 1864 bis inclusive 31. December 1875 in die Anstalt aufgenommenen Kranken. Das ganze Materiale, 55.877 Kranke umfassend, ist nach den Haupt-Krankheitsgruppen, nach Jahrgängen, Ländern, Beschäftigungen, nach dem Religionsbekenntnisse gesondert, und der Erfolg der ärztlichen Behandlung ersichtlich gemacht.

Der III. Abschnitt enthält in gedrängtester Kürze eine Exposition der einzelnen Krankheitsformen und ihrer

Behandlungsweise mit Anfügung der allenfalls gemachten Erfahrungen. Einzelnen Capiteln z. B. über acuten Gelenksrheumatismus, Cholera, Typhus, Febr. intermittens, Diphtheritis, Tuberculose, Alkoholismus, Pneumonie, Variola etc. wurde eine ausführlichere Betrachtung gewidmet.

Die statistischen Daten sind mit möglichster Genauigkeit zusammengestellt, die bekannt gegebenen Erfahrungen wurden vielfach erprobt, — die Mortalitäts-Percente, berechnet vom Abgange, sind der Beachtung werth.

Diese Mittheilungen dürften demnach für den Statistiker, für den praktischen Arzt, wohl auch für weitere Lesekreise von Interesse sein.

Dr. Joh. Lerch.

Inhalt.

Seite

Verbesserungen der Kranken-Anstalt 1
Provincial „Dismas Remenarik“ 2
Reconvalescentenhaus „Hütteldorf“ 3
Verdienstvolle, verstorbene Conventualen 4
Prior „Eugenius Konrath“ und die Officianten des Conventes 5
Dr. Evarist Reimann 9
Krankenbewegung im Jahre 1875 12
Krankenbewegung vom Jahre 1864 bis incl. 1875 13
Donauregulirung, Brückenbauten, Weltausstellung 17
Krankenaufnahme, geordnet nach Ländern 18
„ „ „ Beschäftigungen 23
„ „ „ dem Religionsbekenntnisse 33
Summe der von 1647 bis incl. 31 Dez. 1875 aufgenommenen Kranken 34

Blutkrankheiten. Oligaemie 35
Rheumatismus articulorum und muscularis 36
Scorbut 39
Cholera epidemica 40
Typhus 49
Hydrops; Febris intermittens 52
Diphtheritis 54
Scrophulose und Tuberculose 58
Neubildungen 61
Parasiten. Verletzungen 62
Vergiftungen. Bleikolik 71
Alcoholismus 73
Selbstmordversuche 75

Seite

Erkrankungen des Nervensystems 76
Krankheiten des Auges, des Ohres 79
Krankheiten der Respirationsorgane . . . . . —
Croupöse Pneumonie 82
Exsudatum pleuriticum, Haemoptoe 85
Krankheiten der Circulationsorgane 86
„ „ Verdauungsorgane 88
„ „ Harnorgane 95
„ „ Sexualorgane mit Ausschluss der venerischen und syphilitischen Formen 96
Venerische und syphilitisehe Krankheiten 97
Hautkrankheiten. Blattern 99
Scharlach; Morbillen 104
Krankheiten der Knochen 106
Krankheiten der Gelenke, Muskeln und Sehnen 107
Missbildung. Im Sterbezustande Aufgenommene 108

Mit 8 Tabellen.

I.

Das Krankenhaus der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt, der Zufluchtsort der ärmsten Volksclasse, umfasst derzeit in 9 abgesonderten grösseren oder kleineren Abtheilungen einen Belegraum von 224 Betten.

Seit dem Jahre 1863 wurden in dieser Anstalt zahlreiche, für das Wohl der Kranken höchst erspriessliche Verbesserungen in's Werk gesetzt und hiezu ein nicht unbedeutender Kostenaufwand benöthiget.

Zuerst und vor Allem muss mit Befriedigung verzeichnet werden, dass die finstern, den Kranken wie in einen Sarg einschliessenden Himmelbetten entfernt wurden. Vermehrter Zufluss von Luft und Licht, grössere Reinlichkeit, ein viel freundlicheres Aussehen der Spitalräumlichkeiten war der sichere Gewinn dieser heilsamen Massregel.

Einem der dringendsten Bedürfnisse in Bezug auf eine gleichmässige Temperatur, Vermeidung übler, belästigender Gerüche, in Betreff der Entfernung der weniger respirablen und Zufuhr der frischen, reinen Luft, wurde durch die Einführung einer vollkommen zweckmässigen Beheizung mittelst „Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen, System Karly," in erfreulicher Weise abgeholfen.

Eine der erfolgreichsten Ameliorationen in sanitärer Hinsicht resultirt aus dem vollführten Baue von Unrathscanälen,

welche mit dem städtischen Canalsysteme in Verbindung stehen.

Der frühere unschöne Küchengarten des Convents wurde in einen niedlichen Park umgestaltet und dadurch eine angenehme Augenweide, sowie auch eine ergiebigere Sauerstoffquelle geschaffen.

Rücksichtlich der Spitalskost hat eine namhafte Aufbesserung Platz gegriffen; den Kranken wird, soferne es dem Heilzwecke entspricht, auch Braten und Wein verabreicht.

Endlich wurde im heurigen Jahre in den Spitalsräumlichkeiten die Gasbeleuchtung eingeführt, und in dieselben das Hochquellenwasser eingeleitet.

Die Badeanstalt ist im Stande, 8000 und mehr warme Wannenbäder im Jahre den Kranken zu verabfolgen.

Eine wahre Wohlthat, eine Ergänzung des Wiener Krankenhauses der barmherzigen Brüder ist das Reconvalescentenhaus, welches bis zum Jahre 1873 im dritten Gemeindebezirke, auf der Landstrasse, sich befand.

So wie das Machtwort Sr. k. k. apost. Majestät den Mauergürtel um die innere Stadt fallen machte und ein neues Wien schuf, so war auch aus Anlass der am 21. August 1858 erfolgten Geburt Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf das kaiserliche Geschenk der Erbauung des Krankenhauses „Rudolf-Stiftung“ im Bezirke Landstrasse das Signal zum Entstehen zahlreicher und grossartiger Neubauten zwischen der Ungargasse und Landstrasser Hauptstrasse. Es entstand das Bedürfniss, zwischen diesen beiden Strassen neue Verbindungswege zu eröffnen.

Mehrere in den Sechziger-Jahren geführte Verhandlungen zu dem Zwecke, das Reconvalescentenhaus als Hinderniss der angestrebten Communication zu entfernen, blieben resultatlos.

Der am 26. Mai 1872 gewählte Ordens-Provinzial P. Dismas Daniel Remenarik fasste den festen Entschluss, die immer dringlicher werdende Angelegenheit des

Reconvalescentenhauses sowohl in Bezug auf die Reconvalescenten und die Brüder, als auch mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Bezirkes Landstrasse zu einem gedeihlichen Abschlusse zu bringen. Durch Umsicht, unermüdeten Eifer und durch Beharrlichkeit glückte es ihm, das Landstrasser Object vortheilhaft zu verwerthen, ein neues Besitzthum zu erwerben und auf demselben ein neues Reconvalescentenhaus zu gründen.

In Hütteldorf, situirt im lieblichen Thale der Wien, umgeben von grünenden Wäldern und Wiesen, vor dem Nordwinde geschützt, erstand als Neubau das neue, freundliche Haus, gewidmet der Erholung und Kräftigung der armen Kranken, ausgestattet mit allen Erfordernissen in sanitärer Beziehung, geschmückt mit Gärten und schattigem Walde.

Es verpflegt 33 Reconvalescenten.

In dem Kranze der vielen Verdienste, die sich P. Dismas Remenarik als Novizenmeister, als Provinz-Secretär und Vicarius, als Prior in Feldsberg erworben hat, wird die Gründung des Hütteldorler Erholungshauses eine unvergängliche Zierde bilden.

Es wurde das Haus am 1. August 1875 seinem Zwecke feierlich geweihet, P. Dismas Remenarik aber am 13. Juni 1875 zum Provinzial wiedergewählt, — und noch im selben Jahre durch die Huld Sr. Majestät des Kaisers mit dem Ritterkreuze des Franz Josef-Ordens allergnädigst ausgezeichnet.

Von den in ihrem edlen Berufe ausgezeichneten Männern des Ordens, mit denen im Zeitraume von 36 Jahren zu leben und zu wirken mir gegönnt war, ruht ein grosser Theil bereits im Schoosse der Mutter Erde.

Vor Allen ist mir unvergesslich der am 7. December 1866 zu Wien verstorbene P. Provinzial Cölestinus Opitz, Doctor der Medicin, Magister der Chirurgie, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, Ritter des kais. österr. Franz Josef-Ordens.

Er war ein wissenschaftlich gebildeter, mit den neuesten Forschungen der Medicin vertrauter, ein umsichtiger, liebevoller und daher vom Publicum sehr gesuchter Arzt und Operateur. Hiezu gesellte sich eine gründliche, allgemeine wissenschaftliche Bildung, ein humanes Benehmen und eine überaus gewissenhafte und eifrige Erfüllung seiner Berufspflichten.

Er war eine Zierde und mächtige Säule des Ordens.

Eine der wichtigsten Aufgaben, deren Lösung er mit Eifer und Begeisterung anstrebte, war der Bau eines neuen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Spitales.

Ich nenne ferner mit besonderer Achtung:

Anselmus Lichtblau, gest. als Definitor und Prior zu Wien am 6. September 1869;

Privatus Gelentscher, gest. als Provinzial zu Ofen am 26. Februar 1871;

Ex-Provinzial Gerardus Nagerle, gest. als Prior im Reconvalescentenhause auf der Landstrasse am 4. Juli 1846;

Arcadius Rejthárek, gest. als Prior zu Lettowitz am 25. März 1865;

Angelinus Tiltscher, collector eleemosinae, gest. zu Wien am 20. Juni 1873;

Petronius Ira, gest. als Prior zu Teschen am 13. December 1869;

Sennen Karmasin, Inspect. cellar. emer., gest. zu Wien am 6. October 1865;

Ansbert Bržezowsky, gest. als Kellermeister zu Wien am 25. März 1866;

Martialis Machalek, gest. als Subprior zu Wien am 1. November 1866;

Augustinus Papousek, gest. als Ober-Apotheker zu Wien am 11. September 1861;

Erasmus Fitz, diplomirter Chirurg, gest. zu Kukus am 20. October 1874;

Odilo Raith de Baumgarten, Ex-Provinzial und Definitor, gest. zu Feldsberg am 20. October 1874;

Wolfgangus Pihlmann, gest. als Küchen-Inspector zu Wien am 23. April 1874;

Philibertus Janetschek, gest. als Definitor honorarius zu Linz am 24. Mai 1876;

Philemon Novak, gest. zu Wien am 23. Juni 1871;

Possidus Bittner, gest. als Kranken-Protocollist zu Wien am 5. Februar 1873;

Paschasius Řehorka, gest. als Pharmaceut zu Wien am 14. September 1874, und

Sophronius Sonnavend, Quiescent gest. im Alter von 92 Jahren zu Wien am 24. Mai 1874.

Um unliebsamen Missdeutungen vorzubeugen, bemerke ich hier ausdrücklich, dass die Namen, die ich eben angeführt habe, und die ich weiters nennen werde, nur solchen verdienten Ordensgliedern angehören, welche ich im Wiener Convente persönlich näher kennen gelernt habe.

Zum Gedeihen des Conventes, zum Wohle des Krankenhauses wirkt gegenwärtig als Prior zu Wien:

Eugenius Mathias Konrath, Ex-Provinzial, Definitor und Ritter des kais. österr. Franz-Josef-Ordens. Ihm verdankt das Krankenhaus die meisten und wichtigsten Verbesserungen, als: Canalisirung, Beheizung, Gasbeleuchtung, Gartenanlagen, Hochquellenwasser, bessere Kost; ihm verdankt das Haus die Zufriedenheit und ich schulde ihm meine freundschaftliche Anerkennung für so viele Beweise des Wohlwollens und der Zuneigung.

Für die Restaurirung der Kräfte nach anstrengender Arbeit, nach erschöpfenden Krankheiten ist Küche und Keller von der höchsten Bedeutung.

Das Amt eines Küchen-Inspectors versieht der allezeit dienstbereite Eduard Michael Stur.

Rudolf Ignaz Pradel, der Liebling der Conventualen, schon im Jahre 1844 Kellermeister, ist Keller-Inspector, zugleich Subprior und Prior ad honores.

Michael Franz Czerny ist Oeconom und Kellermeister; er hat sich insbesondere bei Ueberwachung des Hütteldorfer Neubaues grosse Verdienste erworben[1]).

P. Wunibaldus Ant. Trunner arbeitet an der Seite des Herrn P. Provinzials als Secretär.

P. Ignatius Jos. Machan und P. Benignus Vesely spenden als Conventspriester geistigen Trost jenen Kranken, die dessen bedürftig sind. Dem Pater Ignatius, Ehren-Consistorialrath der Diöcese Krakau, liegt zugleich ob das mühevolle Amt eines Magister Novitiorum.

Der Novizenmeister unterrichtet die jungen Ankömmlinge in Religiosis und in Sachen des Krankendienstes, er legt den ersten Grundstein zum Baue eines gesunden, kräftigen und daher geachteten Ordens, er hat demnach eine höchst wichtige Mission. Wenn man ferner weiss, dass nicht immer die höhere Intelligenz und Bildung sich zur Aufnahme in den Orden der Barmherzigen meldet, so wird man ermessen, welch schwere Aufgabe der Novizenmeister zu lösen hat.

Als Oberarzt fungirten seit 1863:

Eugenius Konrath,
Melanius Rejthárek,
Aegidius Michalek.

Das Zusammenwirken mit diesen Herren Collegen war ein sehr freundschaftliches; dasselbe wird mir immer eine angenehme Erinnerung verbleiben.

Gegenwärtig wirkt als Oberarzt Bonifacius Franz Přiborsky, diplomirt zu Olmütz 1872, ein verdienstvoller, thätiger Collega.

---

[1]) Fungirt seit October 1876 als Convents-Prior in Brünn.

Unter seiner Leitung wirken als Unterärzte:
Adauctus Jos. Carbus, diplomirt zu Salzburg 1875;
Dionysius Joan. Kotschy, diplomirt zu Pest 1870;
German. Joh. Nep. Petřiček;
Cölestin Jos. Franta, Mediciner im 5. Jahr, und
Sever Jos. Schmid.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, diesen geehrten Mitarbeitern am Krankenbette insgesammt und jedem insbesondere für ihr jederzeit freundliches, vertrauensvolles Entgegenkommen, für ihre umsichtige, humane und eifrige Pflichterfüllung meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Es möge mir gestattet sein, an dieser Stelle dankend einzufügen, dass mein Sohn Alexander Johann Lerch, Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, nicht nur den Spitalsordinationen seit dem Jahre 1866 beiwohnt, sondern auch in meiner Verhinderung zur vollen Zufriedenheit mich supplirt.

Was die Arzneien betrifft, so ist lobend hervorzuheben, dass die Kranken von der Apotheke mit den besten und nach Bedarf mit den theuersten Medicamenten willfährigst versorgt werden.

Das in der Apotheke fungirende Personal ist:
Procop Zeugswetter, Mag. Pharm., Provisor,
die Assistenten:
Fabian Brucker, Mag. Pharm.,
Mauril Rolny,
Anastas Zelenka,
Fortunat Winkler und
Primitiv Steiner als Praktikant.

Die Aufsicht über die Spitalswäsche führt Dacian Holley.

Blasius Raschin, Bernardus Widhalm, Richard Raab, Faustus Gruber, Castulus Chlebovsky, Lambertus Jiroš sind als Sammler milder Spenden, Joannes de Deo

Pascher als Koch, Joannes Grande als Sacrista und Arcadius Tonar als Convents-Procurator thätig.

Der Kranken-Protokollist Tranquil Cašpar war so freundlich, bei Sammlung der im zweiten und dritten Abschnitte benöthigten Daten mit der grössten Bereitwilligkeit mir behilflich zu sein.

Das Pförtneramt wird derzeit versehen von den ehrwürdigen Brüdern Nicolaus Schwetz und Nilus Skřibanek.

Die Pforte (porta, la porte) und ihre Hüter werden gemeiniglich viel zu wenig beachtet.

Täglich von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends in Thätigkeit, hat der Pförtner an Hunderte von Personen Auskünfte zu ertheilen, insbesondere aber die wichtige Aufgabe zu erfüllen, dass die Einschleppung von Speisen und Spirituosen verhindert werde. Diese Einschwärzungen sind absolut unzulässig und im Interesse der Kranken mit der grössten Strenge hintanzuhalten.

Von den verdienstvollen Männern, die einst im Wiener Hause thätig waren, mit denen ich in näherer freundschaftlicher Beziehung stand, nenne ich:

Balthasar Schipek, derzeit Prior in Hütteldorf;

Melanius Rejthárek, derzeit Prior in Neustadt an der Mettau;

Aegidius Michalek, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, derzeit Hauswundarzt im k. k. Theresianum;

Eventius Fussek, derzeit Prior in Teschen;

Wratislaus Raschin, derzeit Prior in Kukus;

Claudius Budil, derzeit in Prag;

Justinus Czech, derzeit Prior in Visovitz;

Octav Dörre, derzeit Prior in Lettoviz;

Desider Hrabal, d. Z. Assistent der Apotheke in Brünn.

Die verdienstvollen Brüder

Amatus Martinek, derzeit Quiescens in Linz, und

Pius Tauscher, derzeit Pförtner in Prag,

haben mich im Jahre 1841 während eines schweren Typhus in liebevoller Weise gepflegt. Ich freue mich herzlich, noch nach so langer Zeit in freundlicher Erinnerung Ihnen hiemit öffentlich meinen innigsten Dank zu bezeugen.

Nach diesen den Männern der Nächstenpflege schuldigen Andeutungen möge es mir gegönnt sein, meinem hoch verehrten Amtsvorgänger einige Worte der Erinnerung zu widmen.

Med. Doctor Evarist Reimann, geboren zu St. Pölten in Niederösterreich am 3. October 1793, promovirt zu Wien am 1. September 1818, aufgenommen in die medicinische Facultät zu Wien am 9. November 1819, Schwiegersohn des auch in höchsten Kreisen sehr beschäftigt gewesenen praktischen Arztes Med. Dr. Josef Bürchner, war Ordinarius der barmherzigen Brüder und Physicus in ihrem Spitale vom October 1821 bis zum Juni 1863. Er war ein sehr gesuchter praktischer Arzt, ein beliebter Consiliarius.

Voll von Wohlwollen und Güte gegen Collegen und Hilfsbedürftige, unablässig thätig in seinem Berufe, auch viel verdient im Doctoren-Collegium der medicinischen Facultät, ein edler Mensch, wurde er im Jahre 1858 von Sr. k. k. apost. Majestät durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet.

Er starb am 17. Juni 1863. Er war mein grösster Wohlthäter, mein treuester Freund.

Von Dr. Evarist Reimann Anfangs Mai 1840 in's Spital der barmherzigen Brüder als Frequentant der täglichen Ordinationen eingeführt, wurde ich vom Convente im August 1863 zum ordinirenden Arzte (Ordinarius) gewählt.

Unzählige Beweise der Achtung, des Wohlwollens, der Freundschaft sind mir seither vom Convente und seinen Gliedern zu Theil geworden.

Empfange hiemit der ehrwürdige Convent und jedes seiner Glieder meine wärmste Danksagung.

Wien im September 1876.

Der Verfasser.

Anmerkung. Vor Vollendung dieser Arbeit ist in dem Personale der Unterärzte eine Veränderung eingetreten. German Petříček ist mit Tod abgegangen, Dionysius Kotschy und Sever Schmid haben eine andere Bestimmung erhalten; deren Dienstleistung haben übernommen: Edmundus Schäfer und Largus Filip. Zur anstrengenden Dienstleistung des Kellermeisters wurde Faustus Gruber berufen. Ferner wurde der Apotheken-Assistent „Mauril Rolny“ durch Josephus Reiberger ersetzt.

II.

Von Seite des Convents der barmherzigen Brüder wird alljährlich ein Ausweis über die im Krankenhause verpflegten Individuen mit Rücksicht auf Krankheit, Beschäftigung, Nationalität und Religionsbekenntniss veröffentlicht. In den letzten zwei Jahren wurde auch die Zahl der Verpflegstage beigefügt.

Bis zum 1. November 1863 fand die Zusammenstellung nach dem früher üblichen Militärjahre statt; vom 1. Jänner 1864 dient das Sonnenjahr als Richtschnur.

Die Specification der Krankheitsformen erfolgte bis zum Jahre 1868 in alphabetischer Ordnung; bei der Besonderung nach Beschäftigung, Nationalität und Religionsbekenntniss wurde bald die Gesammtzahl der im Jahre Verpflegten, d. i. der in dem betreffenden Jahre Aufgenommenen und der vom Vorjahre Verbliebenen zu Grunde gelegt, bald aber nur die Zahl der neu Aufgenommenen berücksichtiget; — Umstände, welche die Genauigkeit dieser Arbeit einigermassen erschwerten.

Zu Ende des Jahres 1874 waren in der Krankenanstalt verblieben . . . . . 190 Personen,
im Jahre 1875 wurden aufgenommen . . . 4200 „
es wurden daher im Jahre 1875 im Ganzen
verpflegt . . . . . 4390 Personen.

Hievon wurden geheilt 3581
gebessert oder ungeheilt entlassen 297
es starben 325
und verblieben mit Ende 1875 187

Unter den Aufgenommenen befanden sich 15 im Sterbezustande.

Das Sterblichkeitsverhältniss berechnet sich im Allgemeinen mit 7·74 Percent des Abganges; mit Ausschluss der Tuberculose aber mit 5·3 Percent und nach Ausscheidung von 14 sterbend Eingebrachten mit 5 Percent.

Das Maximum der Kranken-Aufnahme war im Monate März, das Minimum im Juli und September. Die Anreihung der einzelnen Monate in dieser Beziehung ist absteigend, wie folgt: März, Jänner, Februar, April, November, December, Juni, Mai, August, October, Juli, September.

Das höchste Sterblichkeits-Percent ergab sich im April, das niederste im August. Diessfalls reihen sich die Monate absteigend folgendermassen: April, Juni, März, Jänner, Februar, September, Mai, Juli, December, October, November, August.

Krankenbewegung nach einzelnen Monaten des Jahres 1875.

Monat	Aufnahme	Entlassen, genesen, gebessert	Todesfälle	Sterblichkeits-Percent des Abganges	
Jänner	419	395	34	7·9	mit Einschluss der Tuberculosen.
Februar	417	377	32	7·89	
März	433	392	40	9·26	
April	385	350	45	11·4	
Mai	310	313	26	7·49	
Juni	331	279	33	10·58	
Juli	297	300	24	7·4	
August	308	290	16	5·23	
September	297	268	22	7·6	
October	303	261	15	5·435	
November	360	352	20	5·38	
December	340	301	18	5·643	
Summe	4200	3878	325		

In Bezug auf die Zahl der Aufgenommenen zeigten die häufiger vorkommenden Krankheitsformen folgende Ziffern: Tuberculose 281, Quetschungen 252, Typhus 199, Lungenentzündung 189, Muskelrheumatismus 171, acuter Magencatarrh 167, Gelenksrheumatismus 140, Wechselfieber 136, chronischer Lungencatarrh 100, Geschwüre 100, Rothlauf 96, Magen- und Darmcatarrh 92, acuter Lungencatarrh 87, Beinbrüche 85, Abscesse 80, Bronchialcatarrh 80, Alcoholismus 75, Hyperämie des Gehirns 74, pleuritisches Exsudat 67, Blattern 62, Harnröhrencatarrh 62.

Die meisten Todesfälle, nämlich 119, ergaben sich bei Tuberculose, hierauf folgte Typhus mit 38, Lungenentzündung mit 22; an Pyämie starben 15, an Altersschwäche 14, an Hirnhautentzündung 12, an Lungenoedem 9, an Blattern 6.

Die Zahl der Verpflegstage betrug 58,558, was für den einzelnen Kranken eine durchschnittliche Verpflegsdauer von 13·4 Tagen ergibt.

Sowohl mit Rücksicht auf die Gesammtzahl der Verpflegten als auf die Zahl der Aufgenommenen ist das Jahr 1875 zwar stärker als das unmittelbare Vorjahr, jedoch noch bedeutend schwächer als jedes der zehn Jahre von 1864 bis inclusive 1873.

Es erreichte nämlich die Summe der Verpflegten

im	Jahre	1864	die	Zahl	von	4555
„	„	1865	„	„	„	4949
„	„	1866	„	„	„	4928
„	„	1867	„	„	„	5146
„	„	1868	„	„	„	5085
„	„	1869	„	„	„	4814
„	„	1870	„	„	„	5120
„	„	1871	„	„	„	4866
„	„	1872	„	„	„	5090
„	„	1873	„	„	„	4724
„	„	1874	„	„	„	4283
„	„	1875	„	„	„	4390
				Zusammen	.	57950

Tabelle I.

Ueber die vom 1. Jänner 1864 bis Ende December 1875 Verpflegten, geordnet nach Gruppen.

Gruppe	Verblieben v. J. 1863	Zuwachs	Genesen oder gebessert	Gestorben	Rest pro 1876
Allgem. Krankheiten, Blutkrankheiten	25	9033	8124	914	20
Skrofulose und Tuberculose	9	4569	2903	1661	14
Neubildungen	—	137	96	39	2
Bandwurm	—	60	60	—	—
Verletzungen mit Ausschluss der Selbstmordversuche	27	7066	6857	203	33
Vergiftungen mit Ausschluss der Selbstmordversuche	1	1430	1375	50	6
Selbstmordversuche	—	167	139	27	1
Erkrankungen des Nervensystems	18	1821	1594	241	4
Krankheiten des Auges	2	632	633	—	1
„ des Ohres	—	87	87	—	—
„ der Athmungsorgane	14	6132	5735	375	36
„ der Kreislaufsorgane	—	1173	1090	77	6
„ d. Verdauungsorgane	16	6958	6836	128	10
„ der Harnorgane	—	286	236	50	—
„ der Sexualorgane mit Ausschluss der Syphilis	—	56	56	—	—
Venerische u. syphilitische Krankheiten	26	5370	5374	—	22
Krankheiten der Haut	20	9404	9222	175	27
„ „ Knochen	1	513	470	42	2
„ „ Gelenke	1	527	520	5	3
„ „ Muskeln	—	11	11	—	—
Missbildung	—	1	1	—	—
Sterbend oder todt eingebracht	—	284	—	284	—
Summe	160	55717	51419	4271	187

Tabelle II.

Krankenbewegung

in der Periode vom 1. Jänner 1864 bis 31. December 1875.

Im Jahre	Rest vom Jahre 1863	Zuwachs	Genesen	Gebessert oder ungeheilt entlassen	Gestorben	Rest mit Ende December 1875	Sterbend oder todt eingebracht	Mortalitätsverhältniss des Abganges im Allgemeinen	Mortalitätsverhältniss des Abganges mit Ausschluss der Tuberculose.	Mortalitätsverhältniss des Abganges mit Ausschluss der Tuberculose und sterbend Eingebrachten
1864	160	4395	3746	236	356	—	48	8·20%	5·70%	4·70%
1865	—	4732	4102	312	327	—	32	6·90%	3·90%	3·20%
1866	—	4720	3947	346	440	—	27	9·30%	6·30%	5·70%
1867	—	4951	4143	499	317	—	20	6·39%	3·60%	3·10%
1868	—	4898	4094	472	334	—	24	6·80%	4·43%	4·00%
1869	—	4629	3939	359	346	—	17	7·45%	4·70%	4·31%
1870	—	4950	4225	356	360	—	19	7·28%	4·70%	4·272%
1871	—	4687	4012	301	361	—	21	7·72%	5 30%	4·85%
1872	—	4898	4149	383	385	—	28	7·83%	5·74%	5·20%
1873	—	4551	3789	347	411	—	20	9·00%	6·81%	6·37%
1874	—	4106	3432	352	309	—	13	7·54%	5·00%	4·70%
1875	—	4200	3498	380	325	187	15	7·74%	5·30%	5·00%
Summe[1].	160	55717	47076	4343	4271	187	284	7·66%	5·10%	4·58%
	55877		55877							

[1]) Im Jahre 1876 wurden 4045 Kranke aufgenommen.

Betrachtet man den Zeitraum vom 1. Jänner 1864 bis inclusive 31. December 1775 als eine einzige Verpflegsperiode, so gestaltet sich die Krankenbewegung in den einzelnen Jahren nach Inhalt der Tabelle II, in welcher das Sterblichkeitspercent des Abganges sowohl im Allgemeinen als auch mit Ausschluss der Tuberculosen und sterbend Eingebrachten ersichtlich gemacht ist.

Tabelle I zeigt die Gesammtzahl der Verpflegten, geordnet nach den Krankheitsgruppen.

Die Gesammtzahl der in dieser Periode Aufgenommenen beträgt 55717
mit den am Ende 1863 Verbliebenen 160

55877

Personen, unter denen sich 4 Frauen befanden.

Hievon wurden geheilt 47076
gebessert oder ungeheilt entlassen 4343
es starben 4271
und verblieben pro 1876 als Rest 187

55877

Die stärkste Krankenaufnahme fand statt im Jahre 1867 mit 4951 und im Jahre 1870 mit 4950 Hilfesuchenden; die schwächste Aufnahme zeigt das Jahr 1874 mit 4106, und die zweitnächste das Jahr 1875 mit 4200 Personen.

Ueberhaupt weiset das Decennium vom Jahre 1864 bis Ende December 1873 gegen das vorausgegangene Decennium ungemein viel höhere Aufnahmszahlen nach.

In der Zeit von 1864 bis inclusive 1873 betrug der Gesammtzuwachs 47411
Individuen, während vom 1. November 1853 bis inclusive 31. December 1863 nur 39920

mithin um 7491
Personen weniger aufgenommen wurden.

Diese Erscheinung findet ihre Erklärung in der gleichzeitigen oder rasch auf einander folgenden Inangriffnahme und energischen Durchführung vieler grossartigen, für das Leben und den Aufschwung von Wien und Niederösterreich Epoche machenden Unternehmungen.

Hieher gehören: Allen voran die viel besprochene, vielfach angeregte, aber bisher nicht zur Ausführung gelangte Regulirung des Donaustromes bei Wien[1]), die Hochquellen-Wasserleitung, die Errichtung der Pferdebahnlinien, die Bauten behufs der Weltausstellung vom Jahre 1873, der Bau der Bahnhöfe der österreichischen Nordwestbahn und der Franz Josefs-Bahn.

Statt der Holzbrücke der Kaiser Ferdinands-Nordbahn und der hölzernen ärarischen Brücke bei Floridsdorf, welche allein die Verbindung der Stadt Wien mit dem linken Donaustrom-Ufer vermittelten, erhoben sich in rascher Folge die Prachtbauten von Eisenconstruction: die Stadlauer, die Nordwestbahn-, die Kaiser Ferdinands-Nordbahn-, die Franz Josefs- und die colossale, monumentale Rudolfs-Brücke. Ueber den Wiener Donaucanal vermittelten in kurzer Zeit vier neue Brücken von Eisenconstruction den Verkehr. — Hiezu die unzähligen Privatbauten.

---

[1]) Das Verdienst, diese hochwichtige Angelegenheit in Verhandlung und zu einem gedeihlichen Abschlusse gebracht zu haben, gebührt dem Gemeinderathe der Stadt Wien und in demselben ganz besonders dem damaligen Vice-Bürgermeister und gegenwärtigen Bürgermeister Dr. Cajetan Felder. Die Deputation, welche die Bitte des Gemeinderathes wegen Regulirung der Donau Sr. k. k. apost. Majestät ehrfurchtsvoll unterbreitete, bestand aus dem Bürgermeister Dr. Andreas Zelinka, dem Vice-Bürgermeister Dr. Cajetan Felder und dem damaligen Gemeinderathe Dr. Joh. Lerch. Der zweite Gemeindebezirk Wiens mit seinem damaligen verdienstvollen und energischen Vorsteher Conrad Ley an der Spitze, sorgte ausserdem dafür, dass dieses hochwichtige Object in fortwährender Erinnerung verblieb.

Tabelle III.

Verzeichniss

der vom 1. Jänner 1864 bis 31. December 1875 Verpflegten, geordnet nach Ländern.

A. Oesterreich-Ungarn.

a) Oesterreich.

Land	Verblieben von 1863	Zuwachs: 1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	Zusammen
Böhmen	36	940	1024	969	1000	1167	1146	1203	1197	1154	1056	878	985	12755
Bukowina	—	—	6	4	1	—	3	5	3	4	6	—	1	33
Dalmatien	—	2	4	5	8	1	3	7	9	52	36	17	8	152
Galizien	1	45	61	67	35	55	44	46	38	59	79	84	54	668
Kärnten und Krain	1	49	65	70	70	99	94	96	71	79	58	69	65	886
Mähren	25	638	625	630	598	552	528	585	533	690	621	465	646	7136
Ober- und Niederösterreich	61	1469	1687	1684	1900	1594	1467	1527	1519	1535	1341	1327	1294	18405
Salzburg	—	25	26	28	24	22	16	17	16	28	18	16	20	256
Schlesien	5	160	193	192	223	184	133	146	137	172	128	136	120	1929
Steiermark	3	79	83	81	76	72	85	91	76	61	85	58	75	925
Triest, Görz, Istrien	—	4	6	3	4	6	9	13	10	19	20	12	15	121
Tirol	2	40	40	33	60	72	82	79	69	106	86	83	54	806
														44072

b) Ungarn sammt Nebenländern.

	10	329	381	423	458	411	421	472	432	379	440	438	446	5040

B. Europa mit Ausschluss von Oesterreich-Ungarn.

Anhalt-Bernburg	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ Dessau	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Baden	1	18	20	17	29	31	38	40	35	33	21	11	6	300
Baiern	9	300	245	265	244	320	361	373	362	284	275	224	208	3470
Belgien	—	1	—	2	1	2	2	2	1	4	10	2	1	28
Braunschweig	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	6

Dänemark	1	1	2	—	—	1	—	—	2	2	1	—	—	10
Frankreich	—	—	3	3	2	6	12	62	32	6	—	5	1	132
Griechenland	—	—	—	1	—	—	—	3	4	—	—	—	1	9
Grossbritannien und Irland	—	—	1	—	3	3	4	3	—	3	5	2	—	24
Hamburg	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
Hessen-Darmstadt	—	2	1	4	8	5	—	—	—	—	—	2	6	28
Italien	2	9	11	18	10	21	59	59	62	217	237	135	57	897
Lichtenstein	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Mecklenburg-Schwerin	—	2	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	6
„ Strelitz	—	1	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Niederlande	—	—	—	2	1	—	—	2	1	—	2	—	—	8
Oldenburg	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5
Preussen	2	169	131	107	80	121	151	147	133	97	98	48	65	1349
Reuss-Greiz	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ Schleiz	—	2	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	8
Rumänien	—	1	3	2	—	3	4	11	8	3	5	10	1	51
Russland	—	6	4	7	6	9	7	6	7	9	7	12	12	92
Sachsen, Königreich	—	33	25	20	26	50	63	52	49	28	17	17	15	395
„ -Altenburg	—	1	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	8
„ -Coburg-Gotha	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	4
„ -Meiningen	—	1	1	1	6	1	—	—	—	—	2	2	—	14
„ -Weimar-Eisenach	—	2	2	2	5	4	—	—	—	—	4	2	3	24
Schaumburg-Lippe	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Schwarzburg-Rudolfstadt	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	4
„ Sondershausen	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Schweden	—	1	1	—	2	1	2	3	—	1	1	—	—	12
Schweiz	1	10	9	10	13	8	17	20	18	14	—	7	9	136
Serbien	—	2	6	1	3	1	3	2	1	3	5	—	2	29
Türkei	—	—	1	—	—	1	—	2	2	4	6	1	4	21
Württemberg	—	44	53	59	42	61	60	48	37	42	53	38	22	559

C. Asien.

Japan	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1

D. Afrika.

	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	4

E. Amerika.

	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	3

Eine nie gesehene Thätigkeit entwickelte sich nach allen Richtungen; Techniker und Arbeiter strömten herbei aus allen Ländern.

Nicht ein kleiner Theil von diesen Arbeitenden suchte und fand, im Falle der Erkrankung oder Verletzung, Pflege und Hilfe im Spitale der barmherzigen Brüder.

Mit der Vollendung dieser Werke der Thätigkeit konnte es nicht anders kommen, als dass der grösste Theil der Arbeiter anderweitig seinen Erwerb suchen musste, dass die Zahl der Erkrankten sich verminderte. Daher zeigt schon das Jahr 1874 gegen das Vorjahr eine um 445 Personen verminderte Krankenaufnahme, — und wenn das Jahr 1875 eine Steigerung von 94 nachweist, so ist diess offenbar der bereits im Jänner dieses Jahres ausgebrochenen Typhus-Epidemie zuzuschreiben. Dem entsprechend dürfte auch das Jahr 1876, weil epidemielos, in Bezug auf die Aufnahme sogar hinter dem Jahre 1874 zurückbleiben[1]).

Das Mortalitäts-Percent des Abganges war am höchsten in den beiden Cholerajahren 1866 mit 9·3 Percent und 1873 mit 9 Percent; es war am niedersten 1867 mit 6·39 Percent, 1868 mit 6·80 Percent und 1865 mit 6·90 Percent (die Tuberculosen inbegriffen).

Die Tabelle III enthält eine Zusammenstellung nach Jahren und nach den Ländern, welchen die in dieser Periode Verpflegten angehörten. Nur wird bemerkt, dass die pro 1865, 1866, 1867, 1868, 1874 und 1875 angesetzten Zahlen nur die in diesen Jahren Aufgenommenen enthalten, während in den pro 1864, 1869, 1870, 1871, 1872 und 1873 angeführten Zahlen auch der am Ende des betreffenden Vorjahres verbliebene Rest mit inbegriffen ist.

---

[1]) Im Jahre 1876 wurden nur 4045, also um 155 Kranke weniger aufgenommen, als im Jahre 1875.

Mit Ausnahme von Australien sind sämmtliche Erdtheile, und mit Ausnahme von Lippe-Detmold, Monaco, Spanien, Portugal und Waldek sind sämmtliche Länder Europa's vertreten. Das Ausland figurirt mit der stattlichen Zahl von 7664 Verpflegten.

Mit Rücksicht auf die Summe der in dieser Periode Verpflegten ergibt sich folgende absteigende Reihe:

Ober- und Niederösterreich mit	18405
Böhmen mit	12755
Mähren mit	7136
Ungarn sammt Nebenländern mit	5040
Baiern mit	3470
Oesterreichisch-Schlesien mit	1929
Preussen mit	1349
Steiermark mit	925
Italien mit	897
Kärnten und Krain mit	886
Tirol mit	806
Galizien mit	668
Württemberg mit	559
Königreich Sachsen mit	395
Baden mit	300
Salzburg mit	256
Dalmatien mit	152
Schweiz mit	136
Frankreich mit	132
Triest, Görz, Istrien mit	121
Russland mit	92
Rumänien mit	51
Bukowina mit	33
Serbien mit	29
Belgien mit	28
Hessen-Darmstadt mit	28
Sachsen-Weimar-Eisenach mit	24

Grossbritannien und Irland mit 24 und die
Türkei mit . . . . . 21 Verpflegten.

Eine Vergleichung der einzelnen Jahresposten ergiebt folgendes Resultat:

Das Kronland Mähren zeigt von 1874 auf 1875 eine Steigerung der Aufnahme von 465 auf 646, die zweithöchste Zahl während der ganzen Periode; die höchste Aufnahme aus diesem Kronlande erfolgte 1872 mit 692 Personen.

Kärnten und Krain, Salzburg, Ungarn sammt Nebenländern zeigen unbedeutende Fluctuationen, während die meisten übrigen Länder in den letzten Jahren eine oft stark verminderte Aufnahme nachweisen.

Böhmen hatte den höchsten Stand im Jahre 1870 mit 1203 Verpflegten, fiel allmälig auf 878 (im Jahre 1874), hob sich aber im Jahre 1875 auf 985 Zuwachs.

Ober- und Niederösterreich stand am höchsten im Jahre 1867 mit 1900 Aufgenommenen und sank auf 1294 Zuwachs im Jahre 1875.

Oesterreichisch-Schlesien hatte die höchste Aufnahme-Zahl im Jahre 1867 mit 223 und senkte sich bis 1875 auf die niederste Stufe der ganzen Periode — auf 120 Aufnahme.

Tirol, mit 106 Verpflegten im Jahre 1872, fiel im Jahre 1875 auf die Aufnahmezahl 54.

Mit Ausnahme von Russland weisen sämmtliche Staaten des Auslandes in den letzten Jahren eine bedeutend geringere Aufnahme nach.

So hatte Baden die höchste Zahl der Verpflegten mit 40 im Jahre 1870, die geringste Aufnahme mit 6 im Jahre 1875; Baiern die höchste Verpflegten-Anzahl mit 373 im Jahre 1870, die niederste Aufnahme mit 208 im Jahre 1875; Frankreich die meisten Verpflegten mit 62 im Jahre 1870 und 1 Aufgenommenen im Jahre 1875; Italiener wurden 217 im Jahre 1872 und 237 im Jahre 1873 verpflegt, dagegen nur 57 im Jahre 1875 aufgenommen.

Bei Preussen ergab sich die höchste Aufnahmezahl mit 169 Personen im Jahre 1864 und die zweitniederste mit 65 im Jahre 1875.

Das Königreich Sachsen hatte im Jahre 1869 63 Individuen in Verpflegung und brachte nur 15 im Jahre 1875 zur Aufnahme; das Königreich Württemberg endlich zeigt die stärkste Aufnahme mit 61 Kranken im Jahre 1867 und die schwächste mit 22 im Jahre 1875.

Sowohl die Angehörigen Italiens als Frankreichs waren hauptsächlich bei der Donauregulirung und den Brückenbauten beschäftigt.

Die Franzosen zählten zu der intelligentesten Gruppe unter allen Verpflegten der ganzen Periode; es war mir sehr angenehm, mit ihnen zu verkehren.

Die in der IV. und den beiden nächstfolgenden Tabellen nominirten Zahlen enthalten nur die in den einzelnen Jahren neu Aufgenommenen mit Ausnahme des Jahres 1867, in dessen Zahlen auch der etwaige Rest (195) aus dem Jahre 1866 enthalten ist.

Mit Rücksicht auf das Quantum geben die am meisten vertretenen Beschäftigungen (Tab. IV) folgende absteigende Reihe:

Obenan steht die Rubrik Taglöhner mit	7233
Es folgen die Brauer mit	7116
Kutscher und Pferdeknechte mit	2450
Müller mit	2419
Eisenbahnbedienstete und Arbeiter mit	2164
Fassbinder mit	1997
Brauhausbedienstete mit	1886
Fleischselcher mit	1812
Dampfschiff-Bedienstete und Arbeiter, Matrosen, Heizer mit	1671
Lederer und Rothgerber mit	1469

Hafner mit 1406
Seiler mit 1218
Schuhmacher mit 1081
Hausknechte mit 977
Küchen- und Ziergärtner mit 926
Kürschner mit 909
Sattler mit 724
Kleidermacher mit 709
Schlosser mit 535
Bauern und Landleute mit 529
Hausirer mit 524
Kellner mit 515
Maurer mit 500
Weissgärber mit 487
Bediente mit 473
Riemer mit 455
Handlungscommis mit 436
Glaser mit 430
K. k. und Privatbeamte mit 424
Fleischhauer mit 408
Tischler mit 404
Bürstenbinder mit 384
Hufschmiede und Schmiede mit 333
Bäcker mit 310
Ordensgeistliche mit 306
Fabriksarbeiter mit 303
Friseure und Perückenmacher mit 301

Personen. — Besonders wären noch anzuführen:

66 Aerzte und Wundärzte,
103 Buchdrucker,
61 Finanzwach-Aufseher,
12 Galopins (in den Jahren 1872, 1873, 1874),
31 Hofburg-Diener,
10 Invaliden,

27 Journalisten,
127 Lehrer und Privatlehrer,
33 Lithographen,
23 k. k. Münzarbeiter,
2 Offiziere,
4 Optiker,
1 Pilger,
276 Schulknaben,
82 Sicherheitswachmänner,
130 k. k. Soldaten, von welchen 105 im Jahre 1866, 10 im Jahre 1867, 2 im Jahre 1868, 3 im Jahre 1869, 7 im Jahre 1870 und 3 im Jahre 1871 verpflegt wurden;
7 königl. sächsische Soldaten (im Juli 1866)[1]),
248 Studirende,
3 Todtengräber,
29 Urlauber,
3 Wasenmeister,
83 Weltpriester,
3 Werkelmänner,
2 Xylographen,
22 Zeitungsausträger (Colporteurs).

---

[1]) 1. Fröhlich Hermann, 1. Brigade, 4. Bataillon, 2. Compagnie, aus Zittau (Lungenentzündung).

2. Günther Friedrich August, 2. Brigade, 7. Bat.. 3. Comp., von Lengersdorf (Bauchfellentzündung).

3. Vogel Erdmann, Garde-Reg., 3. Escadron., von Schönhäute (Schusswunde).

4. Hempel Moriz, 2. Brig., 7. Bat., 1. Comp., von Schobau, Kreis Zwickau (acuter Magenkatarrh).

5. Bieling Ludwig, 2. Brig., 6. Bat., 3. Comp., von Lauchau (acuter Magenkatarrh).

6. Hoffmann Julius, 2. Jäger-Bat., 1. Comp., von Jelenau, Kreis Chemnitz (Typhus).

7. Kühne Wilhelm, von der Verpflegsbranche, aus Haidaparisa, Kreis Dresden (Quetschung).

Tabelle IV.

Verzeichniss

der vom 1. Jänner 1864 bis 31. December 1875 Verpflegten nach Beschäftigungen.

Abschieder	19	Dolmetscher	3
Aerzte und Wundärzte	66	Drechsler	172
Agenten	165	Eisenbahnarbeiter und Bedienstete	2164
Amtsdiener	84	Eisendreher	40
Anstreicher	57	Eisengiesser	25
Apotheker	106	Emailleure	2
Bäcker	310	Escamoteure	3
Bandmacher	31	Fabriksarbeiter	303
Bauern und Landleute	529	Färber	157
Bauführer	7	Fassbinder	1997
Beamte, k. k. u. Privat	424	Feilhauer	7
Bediente	473	Feuerlöschmänner	21
Bergknappen	15	Fiäker und Einspänner	179
Bierführer vide Brauhausbedienstete		Finanzwach-Aufseher	61
Bildhauer	47	Fischer	13
Branntweinbrenner	1	Fleckputzer	1
Brauer	7116	Fleischhauer	408
Brauhausbedienstete	1886	Fleischselcher	1812
Briefträger	4	Formstecher	2
Broncearbeiter	56	Friseure und Perückenmacher	301
Brunnmacher	13	Fruchthändler	10
Buchbinder	81	Galopins	12
Buchdrucker	103	Gasanstaltbedienstete	25
Buchhändler	1	Gefangenaufseher	6
Büchsenmacher	26	Gelbgiesser	17
Bürstenbinder	384	Glaser	430
Chemiker	7	Gold- und Silberarbeiter	77
Chirurgische Gehilfen	103	Graveure	35
Chocolade-Erzeuger	2	Greissler	36
Commissionäre	158	Gürtler	271
Deckenmacher	138	Gypsfigurenarbeiter	16
Dienstmagd	1	Hafner	1406
Diurnisten	100		

Handarbeiterinnen	3	Lehrer	127
Handlungscommis	436	Lithographen	33
Handschuhmacher	145	Lohndiener	99
Hausirer	524	Maler, akad.	61
Hausknechte	977	Marqueurs	24
Hausmeister	104	Maschinisten	5
Heizer vide Matrosen		Matrosen, Heizer, Dampfschiff-Bedienstete und	
Hofburgdiener, k. k.	31	Arbeiter	1671
Hufschmiede und Schmiede	333	Maurer	500
Hutmacher	45	Mechaniker	50
Ingenieure	14	Messerschmiede	19
Instrumentenmacher	44	Metallarbeiter	3
Invaliden	10	Milchmaier	5
Jäger	147	Modelleurs	2
Journalisten	27	Müller	2419
Juwelier	1	Münzarbeiter, k. k.	23
Kammmacher	271	Musiker	69
Kartenmaler	3	Nadler	218
Kattundrucker	38	Officiere	2
Kaufleute	101	Optiker	4
Kellner	515	Ordensgeistliche	306
Kesselschmiede	11	Packer	3
Kirchendiener	4	Papiermacher	9
Klaviermacher	7	Pfeifenbeschläger	7
Kleidermacher	709	Pfeifenschneider	26
Köche	47	Pferdebahnbedienstete	1
Komptoiristen	8	Pferdehändler	4
Korbmacher	12	Pflasterer	4
Krankenwärter	2	Pfründner	57
Küchen- und Ziergärtner	926	Photographen	30
Kürschner	909	Pilger	1
Kunstreiter	6	Plattirer	5
Kupferdrucker	7	Portiere	27
Kupferschmiede	171	Porcellanschmelzer	3
Kutscher u. Pferdeknechte	2450	Postillone	95
Laboranten	58	Privatiers	216
Lackirer	46	Rastelbinder	130
Lebzelter	83	Rauchfangkehrer	21
Lederer u. Rothgärber	1469	Regenschirmmacher	6
Leistenschneider	6		

Reitknechte	60	Thierärzte	3
Riemer	455	Tischler	404
Sänger	1	Todtengräber	3
Sakristaner	2	Träger und Auflader	56
Sattler	724	Trödler	2
Schauspieler	47	Tuch- und Kotzenmacher	70
Schieferdecker	2	Tuchscherer	229
Schiffleute	186	Uhrmacher	58
Schleifer	5	Urlauber	29
Schlosser	535	Vergolder	27
Schreiber	214	Viehhändler	2
Schriftgiesser	28	Viehhirten	45
Schriftsetzer	179	Wächter	2
Schuhmacher	1081	Wäscher	6
Schulknaben	276	Wagner	77
Schweizerknechte	54	Wasenmeister	3
Schwimmlehrer	2	Weber	234
Seifensieder	285	Weissgärber	487
Seiler	1218	Weltpriester	83
Sensal	1	Werkelmänner	3
Sicherheitswachorgane	82	Wirthe	58
Siebmacher	42	Wollkrämpler	5
Soldaten, k. k.	130	Xilographen	2
„ k. sächsische	7	Zeichner	17
Spängler	103	Zeitungsträger	22
Steindrucker	75	Zeugschmiede	20
Steinmetze	73	Ziegeldecker	52
Steinschleifer	5	Ziegelschläger	18
Strassenkehrer	63	Zimmerleute	251
Strumpfwirker	148	Zimmermaler	79
Studirende	248	Zimmerputzer	84
Taglöhner	7233	Zinngiesser	11
Tapezierer	73	Zischmenmacher	206
Taschner	3	Zuckerbäcker	102
Theaterdiener	2	Zuckersieder	2
Teichgräber	12		

Tabelle V.

Verzeichniss

derjenigen verpflegten Beschäftigten, bei welchen in den letzten Jahren eine verminderte Aufnahme stattgefunden hat.

	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	Zusammen
Apotheker	7	6	6	6	9	17	18	19	5	4	5	4	106
Bauern, Landleute	91	79	94	10	18	5	24	35	59	50	34	30	529
Brauer	503	457	560	672	740	735	753	677	670	534	405	410	7116
Brauhausbedienstete	152	141	165	156	212	206	219	221	140	108	94	72	1886
Buchdrucker	16	12	10	6	10	8	12	2	5	12	4	6	103
Bürstenbinder	29	17	32	28	54	41	48	38	44	20	16	17	384
Chirurgische Gehilfen	16	15	20	6	7	6	10	7	4	2	8	2	103
Deckenmacher	10	9	10	16	10	22	16	12	13	10	8	2	138
Eisenbahnbedienstete und Arbeiter	330	312	344	165	163	124	165	173	114	108	91	75	2164
Fabriksarbeiter	43	57	38	—	22	23	14	11	21	42	32	—	303
Färber	14	9	17	22	22	21	20	15	4	4	5	4	157
Fassbinder	129	151	140	179	155	189	203	197	153	198	161	142	1997
Fleischselcher	110	86	118	132	116	174	182	206	194	188	151	155	1812
Glaser	37	51	42	72	38	55	28	29	52	16	4	6	430
Hafner	138	96	81	103	138	127	197	201	69	97	86	73	1406
Küchengärtner	61	74	68	69	100	98	85	93	85	68	64	61	926
Kürschner	78	67	79	77	83	80	77	73	85	87	73	50	909
Kupferschmiede	10	16	11	21	23	11	31	29	6	4	4	5	171
Lederer, Rothgärber	78	94	84	130	164	150	185	179	110	103	100	92	1469
Müller	242	204	250	268	270	208	190	183	162	148	117	177	2419
Nadler	23	13	30	13	21	26	29	19	6	16	11	11	218
Ordensgeistliche	13	64	45	33	17	13	25	16	27	25	16	12	306
Riemer	39	51	68	60	41	54	27	24	38	22	21	10	455
Sattler	88	68	72	82	98	79	69	65	48	35	13	7	724
Seiler	93	137	126	160	107	128	107	96	88	68	43	65	1218
Strumpfwirker	28	16	19	27	28	29	—	—	—	—	1	—	148
Weissgärber	46	27	36	63	72	58	45	43	40	20	15	22	487
Zischmenmacher	19	20	25	42	34	7	20	19	18	2	—	—	206

Tabelle VI.

Verzeichniss

der Verpflegten nach Beschäftigungen, bei welchen in den letzten Jahren eine gesteigerte Aufnahme stattgefunden hat.

	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	Zusammen
Beamte, k. k. und Privat-	21	25	16	27	37	31	52	42	37	35	50	41	424
Commissionäre	8	10	7	8	9	4	13	5	8	32	30	24	158
Gold- und Silberarbeiter	7	5	3	4	4	1	2	3	16	6	14	12	77
Kellner	49	65	47	42	35	23	27	23	34	68	46	56	515
Kutscher- und Pferdeknechte	218	263	287	217	161	156	164	159	141	204	250	230	2450
Marqueure	—	—	—	2	3	3	—	—	—	—	10	6	24
Schuhmacher	97	66	54	87	67	57	62	63	117	158	108	145	1081
Taglöhner	315	521	350	683	524	502	558	583	917	706	771	803	7233
Zimmerleute	29	16	15	22	15	2	14	10	47	28	25	28	251
Zuckerbäcker	8	6	6	13	9	1	8	10	9	10	8	14	102

Die Tabellen V und VI enthalten das Verzeichniss jener Beschäftigungen, bei welchen die Aufnahme gesunken ist oder eine Steigerung erfahren hat.

Das stärkste Herabgehen der Aufnahme ist wahrzunehmen bei:

Bauern und Landleuten von 94 (1866) auf 30 (1875);
Brauern von 753 im Jahre 1870 auf 410 im Jahre 1875;
Brauhausbediensteten von 221 im Jahre 1871 auf 72 im Jahre 1875;
Buchdruckern von 16 im Jahre 1864 auf 6 (1875);
Chirurgischen Gehilfen von 20 (1866) auf 2 (1875);
Deckenmachern von 22 (1869) auf 2 im Jahre 1875;
Eisenbahnbediensteten und Arbeitern von 344 im Jahre 1866 auf 75 im Jahre 1875;
Fabriksarbeitern von 57 (1865) auf 0 (1875);
Färbern von 22 im Jahre 1867 und 1868 auf 4 im Jahre 1875;
Fassbindern von 203 im Jahre 1870 auf 142 im Jahre 1875;
Fleischselchern von 206 im Jahre 1871 auf 155 im Jahre 1875;
Glasern von 72 im Jahre 1867 auf 6 im Jahre 1875;
Hafnern von 201 im Jahre 1871 auf 73 im Jahre 1875;
Gärtnern von 100 im Jahre 1868 auf 61 im Jahre 1875;
Kürschnern von 87 im Jahre 1873 auf 50 im Jahre 1875;
Kupferschmieden von 29 im Jahre 1871 auf 5 im Jahre 1875;
Lederern und Rothgärbern von 185 im Jahre 1870 auf 92 im Jahre 1875;
Müllern von 270 im Jahre 1868 auf 177 im Jahre 1875;
Nadlern von 29 im Jahre 1870 auf 11 im Jahre 1875;

Ordensgeistlichen von 64 im Jahre 1865 auf 12 im Jahre 1875;

Riemern von 68 im Jahre 1866 auf 10 im Jahre 1875;
Sattlern von 98 im Jahre 1868 auf 7 im Jahre 1875;
Seilern von 160 im Jahre 1867 auf 43 (1874).

Wenn man sich vergegenwärtigt, dass im Jahre 1875 der Typhus epidemisch herrschte, so wird die Deutung der in dieser Tabelle sprechenden Zahlen keiner Schwierigkeit unterliegen. Ich möchte, wenn es gestattet wäre, diese Tabelle die Krach-Tabelle nennen.

Diese Deutung wird durch die Tabelle VI nicht bezweifelt, sondern bekräftiget. Denn Kellner finden nicht Beschäftigung, Beamte sind bei der herrschenden Theuerung und den desshalb ungenügenden Bezügen genöthiget, zum Spitale Zuflucht zu nehmen, und was die grosse Rubrik „Taglöhner“ (Arbeiter) betrifft, welche im Weltausstellungsjahre mit 706, im Jahre 1875 aber mit 803 Köpfen figuriren, so lehrt die tägliche Erfahrung Folgendes.

Zu allen Zeiten hat es Arbeitsscheue gegeben; deren Zahl hat aber in der jüngsten Zeit einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhalten durch Gewerbsleute, Gastwirthe, Fleischhauer etc., welche durch die Ungunst der letzten Jahre, wohl auch durch eigene Schuld, zu Grunde gerichtet, dem physischen und moralischen Elende anheimgefallen sind.

Aber auch Arbeit liebende Personen finden oft bei der allerwärts eintretenden Restringirung der Arbeitskräfte — beim besten Willen keine Arbeit; sie werden hineingezogen in den Schlund des Müssigganges und des unordentlichen Lebens.

Hier findet man eine ausgiebige Erzeugungsstelle von Krankheiten, hier ist die Quelle der „Spitals- und Branntweinbrüder“.

Diesen Sphären der Noth und Verkommenheit entspringen auch jene häufig vorkommenden Fälle, in welchen die Aufnahme erwirkt wird wegen einer unbedeutenden Hautabschürfung, oder um sich reinigen zu lassen — vom Ungeziefer.

Dabei ist es interessant zu beobachten, welche excessive Anforderungen nicht selten an die Anstalt gerichtet werden.

In Bezug auf das Religionsbekenntniss ergiebt sich für die Periode vom 1. Jänner 1864 bis 31. December 1875 folgende Zusammenstellung:

Es wurden verpflegt:	Altkatholiken	6
	Budhaist	1
	Confessionslose	6
	Griechen	169
	Israeliten	1251
	Menonit	1
	Mohamedaner	1
	Protestanten	3139
	Katholiken	53009

Die veröffentlichten Ausweise der Jahre 1874 und 1875 enthalten nur den Zuwachs; rechnet man den Rest von 1873 per 177
und den Rest von 1874 per 190

Zusammen per . 367 367

zur obigen Summe hinzu, so erhält man die Summe 57950 der Verpflegten nach den einzelnen Jahren.

Die meisten Israeliten wurden im Jahre 1874 (150 Personen), die wenigsten im Jahre 1868 (68 Personen); die meisten Protestanten im Jahre 1870 (mit 321 Personen), die wenigsten im Jahre 1874 (mit 183 Personen) verpflegt.

Altkatholiken und Verpflegte ohne Bekenntniss erscheinen nur in den Ausweisen der Jahre 1872, 1873 und 1874.

Die Anzahl der in's Reconvalescentenhaus Ueberbrachten beträgt 7918.

Nach Dr. L. Wittelshöfer (Wien's Heil- und Humanitäts-Anstalten nach amtlichen Quellen; Wien 1856, L.W. Seidel.) wurden vom Jahre 1647 bis inclusive 31. October 1854 265000
nach meiner Zusammenstellung vom 1. November 1854
bis 31. October 1863 35284
vom 1. November bis 31. December 1863 612
und, wie oben ersichtlich, vom 1. Jänner 1864 bis
31. December 1875 55717

daher zusammen 356613
arme Kranke aufgenommen.

III.

Ich schreite nun zu einer kurzen Exposition der einzelnen Krankheitsformen der Periode vom 1. Jänner 1864 bis 31. December 1875 und erlaube mir, die etwa gemachten therapeutischen Erfahrungen beizufügen.

I. Blutkrankheiten.

Oligämia (Blutarmuth).

Die Zahl der Behandelten betrug 351 Mann, wovon 25 mit Tod abgingen, 326 geheilt oder gebessert entlassen wurden. Das Mortalitäts-Percent war 7·12. Die geringste Aufnahme (mit 11) fand im Jahre 1869, die höchste (mit 47) im Jahre 1871 statt. Erschöpfende Krankheiten, Blattern, Scharlach, Typhus, Wechselfieber, Bleivergiftung waren die Ursache; Mangel an Nahrung als Ursache wurde bisher in keinem einzigen Falle constatirt.

Hauptaufgabe ist Verbesserung und Steigerung der Blutbereitung, Bereitung und Aufnahme von Peptonen in entsprechender Quantität und Qualität; daher zunächst bittere Mittel, um die Digestion anzuregen, Milch, Fleisch, Wein, Aufenthalt in reiner, sauerstoffreicher Luft, sofern und sobald es möglich ist — mässige Bewegung.

Marasmus senilis (Altersschwäche).

562 Fälle, 3 vom Jahre 1863 verblieben, zusammen 565 im Alter von 60 bis 80 Jahren, wovon 377 gebessert abgingen, 185 (33 Percent des Abganges) starben. Die Behandlung ist rein symptomatisch und bezweckt Linderung der Leiden.

Pyämie

als Folgezustand von Verwundung, ausgebreiteter Verbrühung, Typhus, führte in 133 Fällen zum Tode, und zwar:

im	Jahre	1864	in	11
„	„	1865	„	14
„	„	1866	„	19
„	„	1867	„	18
„	„	1868	„	11
„	„	1869	„	12
„	„	1872	„	8
„	„	1873	„	14
„	„	1874	„	11
„	„	1875	„	15 Fällen.

An Urämie starben 3 Personen.

An Zuckerharnruhr wurden im Jahre 1870 2 und im Jahre 1874 Eine Person geheilt entlassen.

Rheumatismus acutus articulorum et Rheumatismus muscularis.

Beide Species wurden bis zum Jahre 1868 in den veröffentlichten Ausweisen unter der Rubrik „Gicht und Rheumatismus“ zusammengefasst; seit dem Jahre 1868 erfolgte die abgesonderte Verzeichnung.

In der Zusammenfassung ergeben sich folgende Ziffern: Verblieben vom Jahre 1863 10, zugewachsen 3323, genesen 3314, gestorben 8, blieben mit Ende 1875 11.

An Muskelrheumatismus waren verblieben vom Jahre

		zugewachsen	genesen	blieben	
1867	8	—	—	—	
1868	—	192	193	—	
1869	—	183	186	—	
1870	—	178	178	—	
1871	—	139	143	—	
1872	—	124	120	—	
1873	—	102	98	—	
1874	—	162	165	—	
1875	—	171	172	4	pro 1876
	8	1251	1255	4	

An acutem Gelenks-Rheumatismus wurden zum

	Rest vom Jahre 1867	aufgenommen	geheilt	es starben	blieben	
	4					
im Jahre 1868	—	72	70	—	—	
„ „ 1869	—	77	82	—	—	
„ „ 1870	—	102	98	—	—	
„ „ 1871	—	85	88	—	—	
„ „ 1872	—	95	92	3	—	
„ „ 1873	—	81	79	1	—	
„ „ 1874	—	106	101	—	—	
„ „ 1875	—	140	141	—	7	pro 1876
	4	758	751	4	7	
		762		762		

Das Mortalitäts-Percent betrug 0·53 des Abganges.

Gegen dieses oft hartnäckige, den Kranken marternde, in seinen Folgen nicht selten zu fürchtende Leiden wurden in Anwendung gebracht: Purgantien, Eccoprotica, Solventien, Sudorifera; insbesondere Roob Sambuci mit Sal amarus, Decoctum Caulium Dulcamar. mit Spirit. Minder., Kalium jodatum in Solution, Colchicin, nebenbei nach Umständen Morphium

aceticum; local: Kälte, Unguentum neapolit., bei weitem häufiger jedoch Einpinselungen mit Tinct. Jodii.

Complicationen mit Pneumonie, Endo- und Pericarditis wurden selbstverständlich besonders berücksichtigt.

Die allermeiste Anwendung fand das Colchicin.

Das Colchicin ist eines der heroischesten Mittel; bei seiner Anwendung ist die allergrösste Vorsicht von Seite des Arztes geboten.

Um sicher zu gehen, liess ich (im Jahre 1864) 0·018 Gramm ($^1/_4$ Gran) in 105·00 Gramm Aq. dest. oder dasselbe Verhältniss: 0·07 Gr. in 420·00 Gr. Aq. dest. auflösen, was ich die Solutio Colchicini nannte.

Hievon wurden versuchsweise 8·000 Gr., 17·500 Gr. und mehr auf 210·000 Gr. Aq. dest. ordinirt und dem Kranken täglich esslöffelweise verabreicht. 8·000 Gr. der obigen Solution enthalten nahezu 0·001 Gr. ($^1/_{48}$ Gr.), 17·500 Gr. enthalten 0·003 Gr. ($^1/_{24}$ Gr.) 35·000 Gr. (1 Unze) enthalten 0·006 Gr. ($^1/_{12}$ Gran) Colchicin u. s. f.

Die Versuche ergaben 17·500 Gr. ($^1/_2$ Unze) bis 35·000 Gr. (1 Unze) der obigen Lösung als die mittlere Gabe, welche einerseits ohne Gefahr täglich verabreicht werden konnte, andererseits einen Heilerfolg zeigte. Es kam vor, dass die Dosis auf 35·000 Gr., höchst selten weiter erhöht werden musste. Bei Schwächlingen, insbesondere in Zeiten, in welchen die Cholera epidemisch herrscht, ist es rathsam, von diesem Mittel keinen Gebrauch zu machen.

Copiöse Darmentleerungen und Harnausscheidungen, häufig Verlangsamung des Pulses und sofortige Besserung in dem Befinden des Kranken sind die Wirkungen dieses Mittels. Jedenfalls erscheint es angezeigt, in der Verabreichung fortzufahren oder die Dosis zu steigern, bis die obigen Wirkungen eintreten; der Gebrauch ist jedoch zu sistiren, sobald Leibesschmerzen, Brechneigung, Erbrechen oder stürmische Entleerungen per anum erfolgen.

Bei einem ziemlich kräftigen Manne mit hochgradigen rheumatischen Affectionen der untern und oberen Extremitäten wurden täglich 35 Gramm der oben bezeichneten Lösung, d. i. 0·006 Gr. Colchicin durch 3 Tage ordinirt; es traten Erbrechen, stürmischer Durchfall, heftige Unterleibsschmerzen, Krämpfe, Vox cholerica ein. Das Colchicin wurde sogleich ausgesetzt und eine Oelmixtur mit 2 Gramm Tinct. anod. simplex ordinirt. In 4—5 Tagen waren die erschreckenden Colchicin-Zufälle, aber auch der acute Gelenksrheumatismus gänzlich verschwunden und der Kranke der Genesung zugeführt.

Chinapräparate wurden in der Acme des acuten Gelenksrheumatismus **nie** verabreicht, wohl aber als Tonicum gegen Ende der Krankheit.

Oertlich angewendet, erwies sich die Tinct. Jodii als ein vortreffliches, die Resorption beförderndes Mittel in der Art, dass die Kranken selbst um das Einpinseln der Gelenke mit dieser Tinctur baten.

Von allen im Jahre 1875 behandelten acuten Gelenksrheumatismen hatten nur 10 Fälle eine längere Behandlungsdauer, nämlich: 76, 73, 65, 58, 45, 44, 38, 36, 29 Tage je Ein Fall, 27 Tage 2 Fälle, 22 Tage, 20 Tage je Ein Fall; in allen anderen Fällen erfolgte die Genesung in weniger als 20 Tagen.

In Bezug auf den Rheumatismus intercostalis möchte ich mir erlauben zu erinnern, dass man, bevor man diese Diagnose stellt, nie unterlasse, sich von dem Zustande der Lunge und der Pleura volle Gewissheit zu verschaffen; denn sonst kann es vorkommen, dass statt des vermeinten Muskelrheumatismus ein pleuritisches Exsudat den Kranken bedrohet.

Scorbutus und Morb. macul. Werlhofii.

Es kamen in der ganzen Periode 182 Fälle zur Aufnahme, hievon genasen 172 und starben 10, wonach in der Gesammtheit das Mortalitäts-Percent 5·5 betrug.

Die stärkste Aufnahme war im Jahre 1864 mit 57 Individuen, von denen 53 geheilt wurden und 2 starben; die schwächste Aufnahme ergab das Jahr 1869 mit 1 Kranken.

Das höchste Sterblichkeits-Percent zeigte das Jahr 1873 mit 17·6 Percent des Abganges, indem von 17 Personen 14 genasen und 3 starben. Die Jahre 1865 bis inclusive 1870 ergaben keinen Todesfall.

Feuchte, überfüllte Wohnungen, vorausgegangene Krankheiten wurden als ursächliche Momente angegeben.

Als Heilmittel wurden in Anwendung gebracht: Infus. rad. Acori mit fermentum cerevisiae, Ferrum sesquichloratum solutum, Chinadecoct mit Säuren, Limonade mit Citronensaft als Getränk, Essigwaschungen. Nebstbei wurde kräftige Kost, Salat, Sauerkraut und Wein verabreicht.

Besondere Zufälle erforderten den entsprechenden Heilapparat.

Cholera epidemica.

Mit dieser verheerenden Krankheit wurden

im Jahre	1866	aufgenommen	204,	geheilt	110,	es starben	94
„ „	1873	„	101	„	62	„	39
„ „	1874	„	1	„	1	„	—
Zusammen	.	„	306	„	173	„	133

Die Todesfälle betrugen im Jahre 1866 46·00 Percent und im Jahre 1873 38·61 Percent des Abganges.

Unter den im Jahre 1866 behandelten Cholerakranken befanden sich auch 4 k. k. Militärs.

Rücksichtlich der Cholerakranken vom Jahre 1873 habe ich über 96 Fälle der Spitalspraxis specielle Aufzeichnungen geführt.

Die Cholera näherte sich der Hauptstadt des Reiches von Osten durch Galizien und Ungarn.

Zur Aufnahme der Brechdurchfall-Kranken war ein ebenerdiger, von den übrigen Krankensälen isolirter Saal bestimmt.

Ein Stocher von Floridsdorf wurde am 19. Mai mit den eclatantesten Erscheinungen der Cholera eingebracht, er starb am 20. Mai; ihm folgte am 21. Mai im Sterbezustande ein 53jähriger Taglöhner aus der Brigittenau, er starb noch am selben Tage. Beide wurden zur sanitätspolizeilichen Obduction übermittelt.

Ein Früchtenhändler, wegen eines Ulcus sp. seit 9. Mai auf Bett Nr. 4 im Extrazimmer in Behandlung, welcher mit keinem Cholerakranken in Berührung kam, wohl aber zu wiederholten Malen trotz eindringlicher Verwarnung sich grobe Diätfehler zu Schulden kommen liess, erkrankte am 23. Mai an der Cholera und starb am 24. Mai. Die Obduction ergab alle Erscheinungen der Cholera.

Am 7. Juni wurde ein Taglöhner vom Mühlschüttel nächst Floridsdorf sterbend eingebracht; er verschied nach wenigen Stunden; die Section erwies Cholera.

Vom 8. Juli an erfolgte der Zuwachs von Cholerakranken mit Unterbrechungen in steigender Progression, erreichte den Höhepunkt um die Mitte August, sank anfangs September, zeigte am 6. September abermals eine Steigerung, und endete am 9. November.

Die höchste tägliche Aufnahme war am 10. August und 6. September mit je 5 Fällen.

Nach den in den Monaten Mai und Juni aufgenommenen . . . . . 4 Fällen
wurden im Monate Juli . . . . . 19 „
im Monate August . . . . . 48 „
„ „ September . . . . . 27 „
„ „ October . . . . . 2 „
und im November 1

Zusammen · 101

Cholerakranke behandelt.

Rücksichtlich der Provenienz stammten 18 Fälle aus dem 2. Bezirk mit Einschluss der Kaisermühlen und Freudenau, 17 aus den Baraken der Donauregulirung, 3 von Schiffen, je einzelne Fälle aus sämmtlichen Bezirken Wiens (mit Ausnahme der Favorita), ausserdem aus den Casematten der Nordbahn 5, von Floridsdorf 6. Die Ortschaften Nussdorf, Hernals, Fünfhaus, Meidling, Perchtoldsdorf, Unter-Lanzendorf, Simmering lieferten je 1 oder 2 Kranke. Zugereist per Schiff waren von Pest 3, von Pressburg 4, von Brünn 1, von Dresden 1 Kranker.

Trotz der strengsten Absonderung, der sorgfältigsten Desinfection und der wiederholten Belehrung wurden 9 Kranke des Spitalsstandes von der Cholera befallen.

Das ärztliche und Pflegepersonale blieb unversehrt.

Anlangend die Beschäftigung zeigen die Aufzeichnungen:

9 Arbeiter der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, welche sämmtlich geheilt entlassen wurden;
17 Arbeiter der Donauregulirung;
1 „ vom Brückenbau in der Schwimmschulallee;
11 Matrosen, Stocher und Arbeiter der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft;
2 Arbeiter der Gasanstalt;
11 Knechte und Kutscher;
4 Fleischselcher;
3 Müller;
3 Schneider; Seiler und Maurer je 2, von den übrigen Gewerben je Eine Person; Kanalräumer kam keiner vor.

Mit Rücksicht auf das Alter zählte das jüngste Individuum 12, das älteste 75 Jahre. Es wurden behandelt:

im	Alter	von	12	bis	inclusive	20	Jahren	26,	es starben	9
„	„	„	21	„	„	50	„	57	„	21
„	„	„	51	„	„	60	„	8	„	4
„	„	„	61	„	„	75	„	5	„	5

Die Genesung erfolgte in Einem Falle in 20, in Einem in 19, in Einem in 18, in vier Fällen in 16, in Einem in 14, in Einem in 11 und in 49 Fällen in weniger als 10 Tagen.

Der Tod erfolgte:

Einmal während des Transportes in's Spital,
12mal innerhalb 4—12 Stunden,
10 „ den Tag nach der Aufnahme,
3 „ den 2. Tag nach der Aufnahme,
6 „ „ 3. „ „ „ „
3 „ „ 4. „ „ „ „
1 „ „ 6. „ „ „ „
1 „ „ 9. „ „ „ „
1 „ „ 11. „ „ „ „
1 „ „ 14. „ „ „ „

Der Eruirung der anamnestischen Momente wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In vielen Fällen, namentlich wo die Kranken bereits im asphyctischen Zustande anlangten, liess sich gar nichts eruiren. Die anamnestischen Erhebungen aber, welche in 47 Fällen (mit Ausnahme der im Spitale Erkrankten) ermöglicht wurden, zeigten, dass die wiederholt verlautbarten Warnungen und Belehrungen der hohen Statthalterei und die wohlwollenden Informationen der Presse rücksichtlich des Verhaltens beim Ausbruche einer Cholera-Epidemie nicht beachtet und nicht befolgt worden waren — ein Beweis, dass ein entsprechender Bildungsgrad leider noch nicht in allen Schichten unserer Mitbürger Platz gegriffen hat. Die betreffenden Kranken hatten nämlich nach ihrem eigenen Geständnisse mindestens durch 3, 5, 8, 10 auch 14 Tage am Durchfalle, ja sogar manchmal mit Erbrechen gelitten, ohne eine ärztliche Hilfe zu suchen.

Der 22 Jahre alte Reitknecht Adolf R. wurde am 9. Juli nach geheiltem Darmkatarrh auf eigenes Verlangen aus dem Spitale entlassen, schlief die Nacht vom 9. auf den 10. Juli

in einem Stalle, wurde von Cholera befallen und sogleich von einem Dienstmanne auf einen Schiebkarren geladen und in's Spital geführt; er wurde am 26. Juli geheilt entlassen.

Der Magazinsarbeiter der Nordbahn, Robert L. (im Magazin Nr. 3 in Floridsdorf) war vor drei Wochen als Zugsbegleiter aus der Gegend von Rzeszow in Galizien mit Diarrhoe angekommen; seit 3. Juli aber hatte er täglich 16—17 flüssige Stuhlgänge und Erbrechen. Er wurde am 11. Juli in die Anstalt aufgenommen und am 17. Juli geheilt entlassen.

Josef H., Arbeiter der Gasfabrik in Z.-B., wohnhaft in der Brigittenau Nr. 402, hatte seit 14 Tagen 10mal flüssigen Stuhlgang täglich und seit 2 Tagen auch Erbrechen. Er wurde am 11. Juli aufgenommen und am 17. Juli geheilt entlassen.

Johann Müller, 65 Jahre alt, Taglöhner von Leobersdorf, ein herabgekommenes, aus einem Spital in das andere wanderndes Individuum, aufgenommen am 8. Juli wegen ulcer. chron. pedum, stopfte sich am 11. Juli den Magen zu viel an, wurde Abends von Cholera ergriffen und starb am 12. Juli, 7 Uhr Morgens.

Aehnlich erging es dem 33 Jahre alten Stocher Conrad J., krank seit 1. Juli an Rheumatismus und Hyperämia cerebri, welcher trotz wiederholter Warnungen sich fortwährend Diätfehler zu Schulden kommen liess; er erkrankte an Cholera und starb am 14. Juli.

Der Magazinsdiener der Nordbahn, Andreas Kölbel, 26 Jahre alt, (jetzt) Kaiser Josef-Strasse Nr. 5 wohnhaft, wurde schon am 15. Juli derart von Durchfall ergriffen, dass er beständig auf der Retirade sitzen musste; am 16. Juli gesellte sich auch Erbrechen hinzu. Am 18. Juli wurde er asphyctisch in's Spital aufgenommen; bis dahin hatte ihn seine Zimmerfrau behandelt. Er verliess am 24. Juli geheilt die Anstalt.

Ferdinand Hofer, Arbeiter bei der Reichsstrassen-Brücke, 34 Jahre alt, wohnte auf einem Schiffe, hatte schon durch 6 Tage täglich 20mal Durchfall, Erbrechen und Spasmen; er langte am 26. Juli in der Anstalt an und starb am 29. Juli.

Von den Brüdern Antonio (25 J.) und Angelo (19 J.) Fabiani, Arbeitern der Donauregulirung, eingebracht am 13. August vom IX. Bezirk, genas der ältere am 20. August, der jüngere starb den 16. August an hypostalischer Pneumonie.

Der 16 Jahre alte Schiffsjunge Josef Bierbauer, vom Localdampfer Nr. 5, musste bereits durch 14 Tage jede Stunde zu Stuhl gehen, verzehrte dessenungeachtet noch am 14. August ein Gollasch und wurde am selben Tage eingebracht; er wurde am 23. August genesen entlassen.

Dominik Benedetti, 15 Jahre alt, Arbeiter der Donauregulirung, aus einer Barake im Prater, war am 27. August als von der Cholera geheilt aus dem Spitale entlassen worden; am 29. August wurde er abermals mit den Erscheinungen des Brechdurchfalles eingebracht und am 14. September genesen entlassen.

Ferdinand Beyer, 62 Jahre alt, Privatier, zugereist aus Dresden, wurde am 2. September gegen 11 Uhr Vormittags in die Anstalt überbracht und starb nach einigen Stunden. Die von mir gepflogenen Erhebungen ergaben folgende anamnestische Momente. Herr Beyer wohnte etwa seit acht Tagen in der Meyergasse Nr. 5 im 3. Stocke, hatte sich am 1. September Nachmittags mit einem jungen Begleiter nach Nussdorf und von da mittelst Wagen in den Prater begeben; dort und da wurde Bier getrunken und am letzteren Orte eine schlechte Schinke gegessen. In der Nacht trat Erbrechen ein; ein Arzt wurde nicht gerufen.

Von den Mitgliedern des Conventes erkrankte und starb am 18. Juli Frater Raphael Hoffmann, alt 69 Jahre, seit

langer Zeit altersschwach und in hohem Grade gebrechlich; er war seit Monaten mit gar keinem Kranken in Berührung gekommen.

Therapie.

Mein verehrter Vorgänger im Amte, Dr. Evarist Reimann, hatte bereits in den Jahren 1849 und 1850 eine Mixtura anticholerica angewendet.

Diese bestand aus Aqu. chamomill., Aq. Menth. crisp. ana 70·000 Gr., Tinct. anod. simpl. gutt. XXIV, Liq. Hoffman. und Tinct. Cinnam. ana 2·000 Gr. MDS. omni hora co. cib. duo. Sie leistete hie und da gute Dienste.

Ebenso verordnete der gesuchte Praktiker Dr. Franz Strauss beim Brechdurchfalle grössere Opiumdosen; Doctor Bastlers Choleratinctur hatte im Civile und bei der Armee in den früheren Epidemien reissenden Absatz gefunden.

Im Jahre 1854, wo die Cholera von Westen, von der Münchener Industrie-Ausstellung her in Oesterreichs Kaiserstadt einzog, nahm ich mit Zustimmung des Herrn Ordinarius und des damaligen Oberarztes Dr. Arcadius Rejthárek Versuche vor mit grösseren Opiumdosen. Ich war nämlich der Ansicht, dass ein Mittel, wenn es die Verlangsamung der Darmbewegungen, die Lösung der so schmerzhaften Spasmen und die Beruhigung der Leidenden bewirken soll, in einer so rasch verlaufenden Krankheit, wie die Cholera, in grossen Dosen und in kurzen Intervallen verabreicht werden müsse. Einige günstige Resultate bestärkten mich in der Fortsetzung dieser Versuche.

Als hierauf im selben Jahre das Valerianas Ammoniae als Specificum gegen Cholera gepriesen und in einer wissenschaftlichen Plenar-Versammlung des Doctoren-Collegiums der medicinischen Facultät von Dr. Josef Moos in sehr beredten Worten zur Anwendung anempfohlen wurde, nahm ich keinen Anstand, mich dagegen auszusprechen, und den Gebrauch

von grösseren Gaben Opium (d. i. halbstündlich $^1/_2$ Gran) anzurathen.

Die berühmten Professoren Skoda und Oppolzer nahmen in ihren Vorträgen die Anwendung des Opiums in Schutz. Und so bin ich denn in Ermangelung von etwas Besserem dem Opium in den Jahren 1866 und 1873 treu geblieben.

Das Nächste, was dem Cholerakranken Noth thut, sobald er in's Bett gebracht wurde, ist die Erwärmung der oberen und unteren Extremitäten, mit heissen, in Tücher eingewickelten Ziegeln, Sandsäckchen, sogenannten Pluzern etc.

Der gegenwärtige Sanitätsrath Dr. Leopold Oser hat als erster Secundararzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses im Jahre 1866 durch subcutane Injectionen von Campherlösung bei Cholera asphyctica günstige Erfolge erzielt. Auf Anregung meines Sohnes Dr. Alexander Lerch wurde 1873 vom damaligen Oberarzte Melanius Rejthárek in allen asphyctischen Fällen wiederholt Campherlösung subcutan injicirt. Der Erfolg war nicht selten ein überraschend günstiger, so zwar, dass diese Injectionen als eine schätzenswerthe Bereicherung des Cholera-Arzneischatzes empfohlen werden können.

Als internes Medicament wurde das Laudanum in Stadio algido mit Campher, in der Cholerine mit Tanin ($1^1/_2$ Gran p. dosi) verbunden. Als weiteres Hilfsmittel dienten Amylum-Klystiere mit einem Zusatz von Tinct. Opii. Der quälende Durst wurde am besten durch fleissige Verabreichung von Eispillen gemildert. Von dem Gebrauche des sogenannten Sodawassers habe ich einen Nachtheil nicht gesehen.

War man so glücklich, den Uebergang aus dem asphyctischen in das Stadium der Reaction zu erreichen — dann erschien es angezeigt, eine mehr indifferente Behandlungsweise einzuleiten.

Es ist wohl nicht nöthig zu erwähnen, dass einer energischen Desinfection der Dejectionen aller

Kranken sowohl als auch der Aborte und Canäle, so wie überhaupt der Reinlichkeit die grösste Aufmerksamkeit gewidmet wurde.

Was endlich die Extension der Epidemie in Wien überhaupt während des Jahres 1873 betrifft, so blieb dieselbe ungeachtet des Zusammenströmens von Menschen aus Anlass der Weltausstellung weit hinter den diessfalls gehegten Befürchtungen zurück.

Dieses höchst erfreuliche Resultat wurde erzielt einerseits durch die von der hohen k. k. n. ö. Statthalterei verlautbarten zweckentsprechenden Belehrungen, andererseits durch die in Bezug auf Reinlichkeit überhaupt, auf Zerstörung des Choleragiftes, namentlich in Bezug auf Desinfection der Choleradejecte (der Träger des Choleragiftes), der sämmtlichen Aborte und Unrathscanäle, auf Brunnenwasser und möglichst schnelle Entfernung der Cholera-Leichname vom Sterbeorte getroffenen Verfügungen.

Die Ausführung dieser Verfügungen wurde vom Gemeinderathe der Stadt Wien in generöser Weise dotirt und von den beiden Stadtphysikern Dr. Nusser und Innhauser mit Energie in's Werk gesetzt.

Die erwähnten Belehrungen sind von viel grösserem Werthe, als man gewöhnlich glaubt; denn dieselben bezwecken die Verhütung des Krankwerdens überhaupt, weil es eine durch die bisherigen Erfahrungen erwiesene Thatsache ist, dass schwache und kranke Individuen in Cholerazeiten ein Opfer der Cholera werden, dass hingegen der gesunde, kräftige, eine regelmässige und kluge Lebensweise beobachtende Mensch der Cholera gegenüber Immunität in ziemlich hohem Grade besitzt.

Wer demnach den obigen Belehrungen gemäss gelebt hat und im Stande war, den leiblichen Genüssen gegenüber sich zu beherrschen, ist unversehrt geblieben im Jahre 1873.

Wie leicht und sicher der Ausbruch der Cholera verhindert werden könne, zeigt folgende Mittheilung:

Bei dem Baue der Kaiser Franz Josefs-Brücke waren bei 300 Arbeiter beschäftigt und theils in Baraken, theils in Zwischenbrücken und Floridsdorf untergebracht. Die Leitung führte der Ingenieur und Mitunternehmer Conrad Zschokke. Von früheren Cholera-Epidemien her bereits in der Handhabung der Vorsichtsmassregeln und der ersten Hilfeleistung versirt, sorgte er mit Strenge für Desinfection aller Unrathsorte, mässiges Leben der Arbeiter, beförderte sie bei den ersten Prodromalsymptomen gleich zu Bette und verabreichte ihnen selbst in kurzen Zwischenräumen die ihm von mir zu diesem Zwecke übergebenen Pulver von Opium purum 0·030 und Tanin 0·070 Gramm pro dosi, indem er mich unter Einem rufen liess. Diesem verständigen und energischen Verfahren war es zu danken, dass unter diesen Arbeitern zwar einige Cholerinen aber kein perfecter Cholerafall vorkam, und dass kein einziger Cholera-Sterbefall mir zur Kenntniss gelangte.

Typhus.

In der ganzen Periode wurden 1666 Typhuskranke verpflegt; der Rest vom Jahre 1863 betrug nämlich . . 8
und der Zuwachs 1658
Individuen. Hievon wurden 1308
geheilt entlassen, es starben 355
und verblieben als Rest pro 1876 3
Kranke.

Der Typhus war grösstentheils abdominal. Das Sterblichkeits-Percent würde 21·35 vom Abgange betragen.

Die höchste Zahl der Aufnahme mit 264 Kranken weiset das Jahr 1871 nach, die zweithöchste mit 199 zeigt das Jahr 1875; die niederste das Jahr 1870 mit 46 und die zweitniederste das Jahr 1864 mit 101 Kranken.

Tabelle VII.

Typhusbewegung

vom Jahre 1864 bis inclusive 1875.

Jahr	Verblieben v. J. 1863	Zuwachs	Geheilt	Gestorben	Verbleiben pro 1876	Mortalität des Abganges
1864	8	101	77	28	—	26·7 %
1865	—	193	160	33	—	17·1 %
1866	—	133	104	28	—	21·21%
1867	—	104	77	24	—	23·76%
1868	—	137	116	25	—	17·73%
1869	—	131	99	29	—	22·65%
1870	—	46	35	14	—	28·57%
1871	—	264	207	52	—	20·08%
1872	—	138	99	35	—	26·1 %
1873	—	104	82	29	—	26·13%
1874	—	108	90	20	—	18·18%
1875	—	199	162	38	3	19·00%
Zusammen	8	1658	1308	355	3	21·35%

Die grösste Sterblichkeit ergab sich im Jahre 1870 mit 28·57 Percent, die geringste im Jahre 1865 mit 17·1 Percent des Abganges.

Das Jahr 1875, in welchem der Typhus epidemisch vorkam, gestaltete sich rücksichtlich der Aufnahme in den einzelnen Monaten folgendermassen:

Im	Jänner	wurden	26	aufgenommen,	es	starben	2
„	Februar	„	15	„	„	„	4
„	März	„	78	„	„	„	12
„	April	„	24	„	„	„	6
„	Mai	„	11	„	„	„	3
„	Juni	„	5	„	„	„	2
„	Juli	„	7	„	„	„	—
„	August	„	10	„	„	„	2
„	September	„	6	„	„	„	3
„	October	„	9	„	„	„	1
„	November	„	3	„	„	„	—
„	December	„	5	„	„	„	3

Es wurden nach Umständen verordnet: Essigwaschungen täglich mehrmals, kalte Ueberschläge auf den Kopf und auf den Bauch bei Meteorismus, säuerliche Getränke; Mixt. gummos. mit Acid. phosph. oder Halleri; Alaun, Tanin, Extractum ligni Campech., Amylum-Klistiere mit Opium bei Diarrhoe; Decoct. cort. Chin. et Ratanh. cum Camphora, Wein bei Sinken der Kräfte, Infus. rad. Ipecac. behufs der Expectoration bei Ueberfüllung der Bronchien mit Secreten; bei beginnender Reconvalescenz Chinidinum sulfericum mit Extractum Quassiae.

Die Reconvalescenz soll sorgfältig überwacht werden. Denn ich habe leider die Erfahrung gemacht, dass Typhuskranke, welche glücklich in der Reconvalescenz angelangt sind, sich dadurch zu Grunde richten, dass sie, getrieben durch den erwachenden Appetit, Nahrung in solcher Quantität oder

Qualität zu sich nehmen, dass diese von den noch nicht hinlänglich restaurirten, der Verdauung vorstehenden, den Chylussaft aufsaugenden und leitenden Organen nicht bewältigt werden kann.

Hydrops univers. et Ascites.

Es waren zwei Fälle als Rest vom Jahre 1863 verblieben,

253 in der ganzen Periode zugewachsen,
187 wurden geheilt oder gebessert,
6 ungeheilt entlassen,
60 starben, und
2 verblieben mit Ende 1875 in Pflege.

Das Sterblichkeits-Percent berechnet sich im Ganzen mit 23·71 des Abganges.

Die meisten Wassersüchtigen wurden im Jahre 1864 (31), die wenigsten im Jahre 1868 (12) aufgenommen. Die grösste Sterblichkeit war im Jahre 1864, indem von 33 Abgehenden 15, d. i. 45 Percent, mit Tod abgingen; die geringste war im Jahre 1869, wo von 13 Abgehenden 0 starb.

Decoct. Equiseti mit Kali acetic. und Oxymal Scil., Cremor tartari zeigten sich unter den Diureticis am wirksamsten. Nach Wechselfieber wurde Infus. amar. mit Tinct. Martis pomata mit günstigem Erfolge angewendet.

Febris intermittens (Wechselfieber).

Vom 1. Jänner 1864 bis Ende December 1875 wurden 2212 Wechselfieber-Kranke aufgenommen, und zwar im Jahre

1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1863	1874	1875
233	196	127	129	239	244	166	165	201	189	187	136

welche sämmtlich geheilt wurden.

In dem vorausgegangenen zwölfjährigen Cyclus vom 1. November 1853 bis letzten October 1863 wurden zusammen

2983, d. i. um 771 Intermittenskranke mehr aufgenommen. Die höchste Aufnahmsziffer der jüngsten Periode (1869) betrug 244, dagegen jene der vorhergehenden Periode (im Jahre 1854) 471. Die geringste Aufnahme mit 127 zeigte das Jahr 1866 des neueren Cyclus, und mit 189 das Jahr 1857 des vorangehenden zwölfjährigen Zeitabschnittes.

Die Abnahme der Erkrankungen an Intermittens steht unzweifelhaft in Zusammenhang mit der Anschüttung der durch den Donaustrom verursachten Sümpfe und sogenannten Ausstände, welche durch das grossartige Werk der Donauregulirung immer mehr der Vollendung zugeführt wird.

Was das Jahr 1875 speciell betrifft, so wurden im

Jänner	4
Februar	5
März	8
April	16
Mai	9
Juni	18
Juli	16
August	22
September	20
October	10
November	6 und im
December	2
Zusammen	136

an Intermittens Erkrankte aufgenommen. Unter diesen befindet sich ein namhafter Theil, z. B. die Bediensteten der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welcher aus Ungarn mit Intermittens zugereist ist.

Ich wende seit dem Jahre 1863 das schwefelsaure Chinidin an, und zwar in Verbindung mit bitteren Mitteln. 0·420 Gr. Chinidin. sulf. für den Tag, oder 0·070 Gr. pro dosi in sechs Gaben genügen fast immer, um schon den

nächsten Anfall von Intermittens zu coupiren; wird diese Dosis durch einige Tage wiederholt, so kann der Kranke bei entsprechendem diätetischen Verhalten versichert sein, dass er vom Intermittens befreit bleibt, wenn dasselbe auch noch so hartnäckig war und bereits durch Wochen oder auch Monate angedauert hatte.

Nur wird bemerkt, dass nach Erforderniss vor Anwendung des Chinidins die Reinigung der ersten Wege durch ein leichtes Eccoproticum bewerkstelligt wird. Die Anzahl der Wechselfieberkranken seit dem Jahre 1864 bis Ende 1875 ist doch eine ziemlich beträchtliche — 2212 —, und es ergab sich kein einziger Fall, in welchem der Kranke die Anstalt ungeheilt verlassen hatte.

Das Chinidin hat nach Gorup-Besanez die empirische Formel C_{40} H_{24} N_2 O_4 + 4 Aq., während das Chinin die emp. Formel C_{40} H_{24} N_2 O_4 ausweiset; das Chinidin enthält sonach 4 Aequivalente Wasser. Nach Gorup-Besanez und nach den von Prof. Dr. Joseph Redtenbacher mir im Jahre 1863 gemachten Mittheilungen unterscheiden sich die Chinidinsalze von den Chininsalzen hauptsächlich dadurch, dass sie in Wasser leichter löslich sind und aus der Atmosphäre weniger Feuchtigkeit an sich ziehen; dabei stehen sie als Waare etwas niederer im Preise.

Diphtheritis

verdankt ihren Namen ihrem vorzüglichsten Symptome, der Bildung von Membranen, ihr Entstehen aber den neueren Ansichten zu Folge einem Pilze, dessen Specification noch nicht bekannt ist. Man ist ferners der Ansicht, dass das Contagium in der diphtheritischen Schleimhaut abgesondert werde, und, auf Gesunde übertragen, die Erkrankung zur Folge habe.

Behufs der Verhinderung von Ansteckung wurde (in Wien) angeordnet, dass jene Localitäten, in welchen Diph-

theritiskranke sich befanden, durch Entwickelung von Chlor oder schwefeliger Säure desinficirt, d. h. dass die in der Atmosphäre dieser Localitäten etwa vorhandenen Pilzkeime getödtet werden.

Diese wohlgemeinte Desinfectionsmethode hat, wenn auch die Voraussetzungen, auf die sie sich stützt, richtig sind, ihre Gebrechen. Denn die Desinfection selbst soll im geschlossenen Raume vorgenommen werden; sie kann demnach erst dann stattfinden, wenn der Patient sein Krankenlager auf die eine oder die andere Weise verlässt. Während dieser Zeit aber können die gefürchteten Pilze, falls solche in der Krankenstube vorhanden waren, längst in andere Räume verschleppt worden sein.

Die Erfahrung lehrt weiters, dass die angeordnete Desinfection oft desshalb nicht vorgenommen werden kann, weil bei armen Familien die Wohnung oft nur aus einem einzigen Locale besteht, in welchem noch Kranke oder Kinder sich befinden.

Für höchst nützlich halte ich folgende Vorsichtsmassregeln:

1. Absonderung der Kranken von den Gesunden nach Möglichkeit;

2. Beobachtung der strengsten Reinlichkeit überhaupt, insbesondere aber mit siedendem Wasser vorzunehmende Desinfection der Taschentücher, der Ess- und Trinkgefässe und Utensilien, welche von Diphtheritiskranken gebraucht wurden, also verunreinigt worden sein konnten;

3. Während einer herrschenden Epidemie sorgfältige tägliche Reinigung der Mund- und Rachenpartien auch der gesunden Kinder mit Alaun-, Carbolsäure- oder übermangansaurer Kali-Lösung.

Es sind mir mehrere verständige Damen bekannt, welche durch diese Vorsicht ihre Kinder vor Schaden zu bewahren suchen.

Bei allen Infectionskrankheiten wird in der Regel ein mehrtägiges Incubationsstadium angenommen. Durch die sub 3 belobte prophylaktische Massregel würde nun jeder Pilz, der sich als ungebetener Gast auf der Schleimhaut des Mundes oder Rachens ansiedeln wollte, sogleich abgestreift und unschädlich gemacht. Zugleich ist hiemit der Vortheil verbunden, dass jede etwaige Erkrankung der Mund- und Rachenschleimhaut sogleich im Entstehen wahrgenommen und ein Arzt herbeigerufen werden kann.

Bekanntlich wird das Kindesalter bei weitem häufiger von Diphtheritis befallen, als das vorgerückte Alter. Die Anzahl der in unserer Anstalt aufgenommenen Diphtheritisfälle war demnach eine geringe. Es kamen nämlich vom 1. Jänner 1870 bis Ende 1875 nur 50 Fälle zur Behandlung, wovon 48 geheilt wurden und 2 starben.

Therapie. Die Ansichten und Behandlungsweisen der praktischen Aerzte gehen sehr weit auseinander. Während die Einen das Bestreichen der Diphtheritis-Membranen mit Silbernitrat für vortheilhaft und daher für nothwendig erachten, haben die Andern die Aetzungen der Rachenhöhle vollständig zu verbannen für zweckdienlich gehalten.

Durch das Touchiren mit Argentum nitricum oder Bepinseln mit einer Solution desselben wird die Abstossung der diphtheritischen Membran und die Reinigung der Schleimhaut am schnellsten und sichersten erzielt.

Wenn es ferner richtig ist, dass das Contagium in der Absonderung der diphtheritischen Schleimhaut enthalten ist, so wird durch dieses Verfahren die Uebertragung des Contagiums auf Gesunde oder auf gesunde Partien des erkrankten Individuums unmöglich gemacht, weil eben durch die Berührung mit Silbersalpeter die Diphtheritis-Membran sammt den in ihr eingebetteten Pilzkeimen zerstört wird. Hiedurch wird sohin ein Theil der sichersten und unmittelbarsten Desinfection zu Stande gebracht. Ein ähnlicher

Vorgang findet z. B. bei der durch einen Parasiten verursachten Scabies statt.

In bin demnach der Meinung, dass die locale Anwendung des Silbernitrates keineswegs zu verachten, sondern hoch zu schätzen und andern, wenn auch nicht zu missachtenden, Verfahrungsweisen, z. B. der Inhalation von reinem Kalkwasser, sogar weit vorzuziehen sei. Ein Nachtheil kann, bei gehöriger Umsicht, aus diesem Vorgange nicht entstehen.

Gurgelwässer finden bei Erwachsenen ihre vollkommen entsprechende Anwendung. In unserer Anstalt wurde ein Gargarisma aluminatum oder auch cum Zinco sulfurico in Gebrauch gezogen.

Mit ausgezeichnetem Erfolge wurde von 1863 bis gegenwärtig sowohl bei Scharlach als auch bei Diphtheritis folgende Solution angewendet:

Rp. Zinc. sulf. 0·280 gr.
Solve in
Aqu. c. destil. 210·000 gr.
adde
Acid. sulf. dil. gutt. octo.
MDS. Omni bihor. coch. cib. duo sumenda.

Es ist besonders hervorzuheben, dass das Zinksulfat bei der Deglutition mit den erkrankten Partien der Mund- und Rachenschleimhaut in Contact kommt und dadurch auf die Secretion derselben beschränkend einwirkt.

Diese Solution, in unserer Anstalt „Solutio antidiphtheritica“ genannt, hat mir auch in der Privatpraxis, ja in meiner Familie, dieselben guten Dienste geleistet.

Die sonstige vielseitige, erspriessliche Anwendung des schwefelsauren Zinkoxydes bei Affectionen der Schleimhäute, namentlich bei chronischem Magencatarrh (Prof. Oppolzer),

bei Blennorrhoeen der Urethra und der Vagina, bei Bindehautcatarrhen ist ja schon lange erprobt.

II. Scrophulose und Tuberculose.

Scrophulosis.

Mit Ende 1863 war 1 Scrophelkranker in Behandlung verblieben, bis Ende 1875 waren 277 neu aufgenommen, 18 geheilt, 249 gebessert entlassen und 11, d. i. 4 Percent, waren mit Tod abgegangen.

Die Therapie bestand in localer Anwendung von Jodsalbe, Jodtinctur; in Verabreichung von Jodkalium, Jodeisen, kohlensaurem Eisenoxydul, Kräftigung der Verdauung durch bittere Mittel, gute Kost; nach Umständen wurde der Gebrauch der Trink- und Badecur zu Hall in Ober-Oesterreich wärmstens empfohlen.

Tuberculosis — Phthisis pulmonum.

In dieser Rubrik sind inbegriffen nicht nur die Miliartuberculose, das ist die echte Lungentuberculose nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft (Dr. Eduard Rindfleisch's Lehrbuch der pathologischen Gewebelehre), sondern auch alle jene pathologischen Zustände der Lunge, in welchen eine Infiltration mit käsigen Massen, mit oder ohne Cavernen, durch die Percussion und Auscultation nachgewiesen werden konnte[1]).

In der ganzen Periode wurden 4300 Phthisiker und Tuberculotiker verpflegt; 2636 wurden gebessert entlassen,

---

[1]) Wegen der grossen Verbreitung nach Personen und Organen habe ich diese pathologischen Zustände am Krankenbette „Morbus generalis" getauft.

1650 starben und 14 verblieben mit Ende 1875 in weiterer Behandlung. Das Mortalitäts-Percent betrug in der Gesammtheit 38·5 des Abganges.

Es waren vom Jahre 1863 verblieben 8,

		aufgenommen	entlassen	gestorben
im Jahre	1864	288	151	121 = 44·5 %
„ „	1865	315	160	155 = 49·00%
„ „	1866	403	240	168 = 41·13%
„ „	1867	477	311	159 = 34·00%
„ „	1868	448	309	137 = 30·72%
„ „	1869	376	241	146 = 37·72%
„ „	1870	386	234	147 = 38·60%
„ „	1871	329	186	130 = 41·00%
„ „	1872	328	228	123 = 35·00%
„ „	1873	334	209	124 = 37·24%
„ „	1874	327	198	121 = 37·93%
„ „	1875	281	169	119 = 41·31%

Nur in zwei Jahren betrug die Aufnahme unter 300, nämlich im Jahre 1875 die geringste Ziffer mit 281 und im Jahre 1864 mit 288, sonst 300 und 400, und erreichte im Jahre 1867 die Ziffer 477.

Die Ursache der verminderten Aufnahme von Phthisikern im Jahre 1875 liegt in der verminderten Krankenaufnahme dieses Jahres überhaupt, dann auch darin, dass die Zahl der Brauer, der Hauptrepräsentanten der Tuberculose, bedeutend abgenommen hat. (Vide Tabelle IV und V.)

Das höchste Sterblichkeits-Percent zeigt das Jahr 1865 mit 49, das niederste der Jahrgang 1868 mit 30·72 Percent.

Ererbte Anlage, Scrophulose (die zur Verkäsung disponirt), durch mangelhafte Ernährung oder durch erschöpfende Krankheiten herbeigeführte Schwächezustände, endlich öfter wiederkehrende catarrhalische Pneumonien, Bronchopneumonie, (Lungencatarrhe) bilden erfahrungsgemäss die Vorbedingungen,

unter welchen Tuberculose, Lungenschwindsucht sich entwickelt. Diese Erfahrungen konnten wir wiederholt und vielfach bestätigt finden. Namentlich sahen wir oft nach langwierigen Typhen Lungenphthise sich entwickeln. Bräuer, welche ob ihrer Beschäftigung und Lebensweise häufig von Bronchialcatarrhen ergriffen werden, lieferten das allerstärkste Contingent zur Lungenphthise. Mit starkem Knochenbaue, mit kräftiger Muskulatur begabt, kommen sie hilfesuchend in die Anstalt, und die physikalische Untersuchung beweist meistentheils das Vorhandensein von Lungen-Infiltrationen in den Spitzen.

Weber erscheinen gewöhnlich schon im Stadium der Depascenz.

Die neuesten Forschungen der pathologischen Anatomen (Rindfleisch's) haben gezeigt, dass die catarrhalische Pneumonie desshalb so häufig zur Lungenphthise führt, weil das catarrhalische Infiltrat so leicht in Verkäsung überzugehen pflegt.

Die Therapie ist bisher aus dem Kreise einer aufmerksamen Symptomen-Berücksichtigung nicht herausgetreten. Behufs der Linderung der Qualen, des Hustens und der Schlaflosigkeit hat man sich des Ausspruches der Praktiker erinnert: „Sine Opio nollem esse medicus".

Als Expectorans fand Ipecacuanha eine häufige Anwendung; gegen Hämoptoe leisteten Plumbum aceticum, Alumen, Secale cornutum, Ferrum sesquichloratum meistentheils „pro tempore" den erwünschten Erfolg; bei erschwerter Deglutition gewährte 1—2 Tropfen Belladonnatinctur im Tage einige Erleichterung. In manchen Fällen beobachtete man nach kleinen Chinidingaben eine sichtliche Besserung. Diarrhoe, Decubitus wurden durch die bekannten Mittel zu bekämpfen versucht. Gegen profuse Schweisse hat das Infusum fol. Salviae einige Male einen Erfolg gezeigt.

Wenn der Kranke Evacuationem Alvi verlangt, jedoch an Körper sehr geschwunden und bereits im Kräfteverfalle sich befindet, ist es gefährlich, wenn auch nur ein leichtes Purgans zu verabreichen; denn schon 17—35 Gramme Hydromel infantum können einen rasch tödtenden Durchfall herbeiführen.

Der praktische Arzt weiss, dass noch eine Menge beunruhigender Zufälle eintreten können, denen er nach den ihm bekannten therapeutischen Regeln zu begegnen wissen wird.

Dass auf Reinlichkeit und auf Zufuhr einer oxygenreichen Luft gesehen werde, und dass insbesondere der Speisezettel einer sorgsamen Prüfung unterzogen werde, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es ist selbstverständlich, dass eine kräftigende, selbst aus Gewebsbildnern bestehende Kost gewährt werde in den Fällen, wo es die Verdauungskräfte und der Zustand des Gefässnervensystems gestatten.

In analoger Weise, mit Geduld und nie ermüdender Aufmerksamkeit gelangt man zu dem Ziele, dass der Kranke, geschwunden weit unter den Begriff eines Skelettes, das irdische Leben mit einem bessern Jenseits vertauscht. Der Arzt hat, das ist nicht zu leugnen, das Leben verlängert — um Monate, vielleicht auch noch weiter — um Jahre — immerhin ein grosser Erfolg der Wissenschaft und Kunst, ein Erfolg, den begreiflicher Weise nicht das hilfesuchende Publikum, sondern nur der erfahrene Fachmann zu würdigen weiss.

III. Neubildungen.

a) Gutartige kamen in 15 Fällen vor. Lipome wurden mit dem Messer, Nasenpolypen durch Torsion entfernt und die betreffenden Kranken geheilt entlassen (Melanius). Bonif. Přiborsky exstirpirte eine hühnereigrosse Ranula.

b) Krebs der Lippen, des Magens, der Leber, der Testikeln, der Haut kam 122mal vor; in 13 Fällen fand die

Entfernung mit dem Messer statt, 68 wurden entlassen, 39 starben und 2 verblieben mit Ende 1875 in Pflege. Die Mortalität berechnete sich mit 32·5 Percent vom Abgange.

Carcinomata der Unterlippe wurden mehrmals (Aegydius, Melanius) operirt, die Amputation des Penis erfolgte Einmal von O. A. Melan.

Bei einem ausgebreiteten Krebsgeschwür des rechten Unterschenkels nahm O. A. Bonif. Přiborsky die Amputation des Oberschenkels vor; der Kranke verliess geheilt das Spital, um nach mehreren Wochen neuerdings in unserer Anstalt Hilfe zu suchen. Es hatte sich ein allgemeines Krebsleiden entwickelt, welchem Patient nach kurzer Zeit unterlag.

IV. Parasiten.

Taenia solium, *Bandwurm.*

Es wurden 54 Personen (Fleischselcher) aufgenommen; bei allen erfolgte die Abtreibung eines oder mehrerer Bandwurm-Individuen mittelst Cortex radicis Granat.

V. Verletzungen mit Ausschluss der Selbstmordversuche.

Gelegen in einem volkreichen Bezirke zwischen und in der Nähe von Eisenbahnen und Wasserstrassen, des beliebtesten Belustigungsortes, des Praters, in steter Erinnerung der Sicherheitsbehörde bei plötzlichen Unglücksfällen, war die Anstalt der barmherzigen Brüder von jeher gesegnet mit Verletzungen oft der schrecklichsten Art. Die vielen Brückenbauten, die Donauregulirung, die Arbeiten zur Weltausstellung haben um das Jahr 1870 eine beträchtliche Steigerung der Verletzungsfälle herbeigeführt.

Die stärkere Aufnahme im Jahre 1866 wurde dadurch veranlasst, dass mehrere Militärspitäler aufgelassen und die in denselben verpflegten verwundeten k. k. Militärs in die Krankenanstalt der barmherzigen Brüder transferirt wurden.

Es waren in der ganzen Periode

	verblieben von 1863	zugewachsen	geheilt	gestorben	blieben pro 1876.
An Erschütterung des Gehirns u. Rückenmarks	—	168	133	35	—
Quetschungen	7	2974	2940	35	6
Wunden	8	1617	1565	55	5
Beinbrüche	8	893	833	61	7
Verstauchungen	3	621	618	—	6
Verrenkungen	—	201	201	—	—
Verbrühungen	1	328	312	16	1
Congelationen	—	264	255	1	8
Summe	27	7066	6857	203	33
		7093		7093	

Es wurden demnach von 7093 Verletzten 6857 geheilt, 203 starben und 33 verblieben mit Ende 1875 in Behandlung.

Rechnet man zu den Verletzungen noch die 133 Fälle von Pyämie hinzu, welche zwar nicht sämmtlich, jedoch grösstentheils in Folge von schweren Verletzungen sich entwickelten und zum Tode führten, so ergiebt sich ein Sterbe-Percent von 4·7.

Betrachtet man die Läsionen nach den einzelnen Jahrgängen, so ergiebt sich folgendes Resultat:

Es waren mit Ende December 1863

verblieben · · 27

	zugewachsen	geheilt	gestorben	blieben
im Jahre 1864	528	507	20	—
„ „ 1865	553	550	10	—
„ „ 1866	601	573	9	—
„ „ 1867	591	594	4	—
„ „ 1868	588	585	14	—
Fürtrag · 27	2861	2809	57	—

		zugewachsen	geheilt	gestorben	blieben
Uebertrag ·	27	2861	2809	57	—
im Jahre 1869 ·	—	545	523	20	—
„ „ 1870 ·	—	710	677	24	—
„ „ 1871 ·	—	598	585	18	—
„ „ 1872 ·	—	651	621	32	—
„ „ 1873 ·	—	626	600	26	—
„ „ 1874 ·	—	534	514	16	—
„ „ 1875 ·	—	541	528	10	33
Zusammen ·	27	7066	6857	203	33

Die schwächste Aufnahme fand demnach statt im Jahre 1864 mit 528 Fällen; die stärkste im Jahre 1870 mit 710 Fällen; vom Jahre 1870 fand ein Sinken der Aufnahme bis zum Jahre 1874 statt, wo 534 Verletzte zugewachsen waren.

Die bedeutende Aufnahmssteigerung im Jahre 1870 steht im ursächlichen Zusammenhange mit der Donauregulirung und den grossen Brückenbauten über den Donaustrom.

Was die einzelnen Kategorien der Verletzungen betrifft, so ergiebt die Zusammenstellung Folgendes:

An Erschütterung des Gehirns, des Rückenmarkes wurden

	aufgenommen	geheilt	starben
im Jahre 1864 · · · ·	15	13	—
„ „ 1865 · · · ·	7	7	2
„ „ 1866 · · · ·	8	6	1
„ „ 1867 · · · ·	4	5	—
„ „ 1868 · · · ·	6	2	4
„ „ 1869 · · · ·	14	8	6
„ „ 1870 · · · ·	5	4	1
„ „ 1871 · · · ·	11	10	1
„ „ 1872 · · · ·	42	33	7
„ „ 1873 · · · ·	18	14	5
„ „ 1874 · · · ·	18	15	3
„ „ 1875 · · · ·	20	16	5
Zusammen · ·	168	133	35

Die Rückenmarkerschütterungen betheiligten sich hieran mit 10 Fällen, wovon 3 mit Tod abgingen.

Von den oben genannten Unternehmungen, insbesondere von den Bauführungen zur Weltausstellung wurden oft tödtliche Läsionen eingebracht.

An Quetschungen waren

7 vom Jahre 1863 verblieben, es wurden

		aufgenommen	geheilt	es starben	blieben
im Jahre 1864	—	220	217	—	—
„ „ 1865	—	247	255	—	—
„ „ 1866	—	253	240	—	—
„ „ 1867	—	262	274	—	—
„ „ 1868	—	209	204	1	—
„ „ 1869	—	191	191	1	—
„ „ 1870	—	254	246	6	—
„ „ 1871	—	103	106	—	—
„ „ 1872	—	325	313	11	—
„ „ 1873	—	357	351	6	—
„ „ 1874	—	301	293	6	—
„ „ 1875	—	252	250	4	6
Zusammen	7	2974	2940	35	6

Die niederste Aufnahme war im Jahre 1871 mit 103, die höchste im Jahre 1873 mit 357 Personen.

Mit Wunden waren mit Ende 1863 verblieben . . . 8 Personen, es waren

		zugewachsen	genesen	gestorben	blieben
im Jahre 1864	—	120	116	9	—
„ „ 1865	—	127	116	5	—
„ „ 1866	—	170	163	6	—
„ „ 1867	—	137	134	1	—
„ „ 1868	—	193	196	3	—
„ „ 1869	—	137	133	4	—
Fürtrag	8	884	858	28	—

		zugewachsen	genesen	gestorben	blieben
Uebertrag ·	8	884	858	28	—
im Jahre 1870 ·	—	223	213	2	—
„ „ 1871 ·	—	247	249	3	—
„ „ 1872 ·	—	82	76	6	—
„ „ 1873 ·	—	76	63	13	—
„ „ 1874 ·	—	49	50	3	—
„ „ 1875 ·	—	56	56	—	5
Summe ·	8	1617	1565	55	5
		1625		1625	

Die schwächste Aufnahme war im Jahre 1874 mit 49 Fällen, die stärkste im Jahre 1871 mit 247 Fällen.

Ein nicht mehr junger Mann, welcher in den nächsten Tagen seine Hochzeit halten sollte, fand sich in einem Anfalle von Geistesstörung veranlasst, mit einem Schnitte seine Testikeln abzusetzen. Er wurde zuerst, nachträglich auch die abgesetzten Testikeln aus dem Prater in die Anstalt gebracht. Die Verletzung wurde geheilt.

Fracturen, Beinbrüche.

Es waren mit Ende December 1873 verblieben · · · 8

		zugewachsen	geheilt	es starben	blieben
im Jahre 1864 ·	—	67	60	10	—
„ „ 1865 ·	—	54	52	1	—
„ „ 1866 ·	—	66	62	2	—
„ „ 1867 ·	—	50	50	2	—
„ „ 1868 ·	—	64	60	3	—
„ „ 1869 ·	—	88	77	9	—
„ „ 1870 ·	—	76	70	11	—
„ „ 1871 ·	—	91	72	14	—
„ „ 1872 ·	—	93	90	4	—
Fürtrag ·	8	649	593	56	—

		zugewachsen	geheilt	es starben	blieben
Uebertrag ·	8	649	593	56	—
im Jahre 1873 ·	—	83	80	2	—
„ „ 1874 ·	—	76	75	2	—
„ „ 1875 ·	—	85	85	1	7
Zusammen ·	8	893	833	61	7
		901		901	

Die kleinste Zahl von Fracturen wurde eingebracht im Jahre 1867 mit 50, die grösste im Jahre 1872 mit 93 Fällen. Uebrigens muss auch ausserdem auf die Rubrik „Pyämie“ verwiesen werden.

Verrenkungen, Luxationen

wurden

	aufgenommen	geheilt entlassen
im Jahre 1864	16	12
„ „ 1865	12	15
„ „ 1866	9	10
„ „ 1867	12	11
„ „ 1868	18	19
„ „ 1869	7	7
„ „ 1870	10	10
„ „ 1871	14	13
„ „ 1872	51	52
„ „ 1873	28	28
„ „ 1874	13	13
„ „ 1875	11	11
Zusammen ·	201	201 Personen.

Die wenigsten Luxationen zeigt das Jahr 1869 mit 7, die meisten das Jahr 1872 mit 51 Fällen.

Hiezu wird bemerkt, dass die Anzahl der Verrenkungen, bei welchen die Reposition im Ambulatorium erfolgte, ebenfalls eine nicht unbedeutende war.

Indem ich die Specification der Distorsio, Zerrung, Verstauchung bei Seite lasse, gelange ich zur Exposition eines Zustandes, dessen Behandlung einen nicht ermüdenden Fleiss und eine stets rege Aufmerksamkeit von Seite des Arztes erfordert, d. i. der

Combustion.

Sie wurde verursacht durch siedendes Wasser, durch brennenden Weingeist, Petroleum, Seifensiederlauge, durch Explosion bei Bereitung von Feuerwerkskörpern.

Es wurden

		aufgenommen	geheilt	es starben	bleibt
im Jahre 1864 ·	—	21	19	1	—
„ „ 1865 ·	—	14	13	2	—
„ „ 1866 ·	—	21	20	—	—
„ „ 1867 ·	—	22	21	1	—
„ „ 1868 ·	—	31	29	2	—
„ „ 1869 ·	—	37	37	—	—
„ „ 1870 ·	—	36	30	4	—
„ „ 1871 ·	—	40	43	—	—
„ „ 1872 ·	—	35	31	4	—
„ „ 1873 ·	—	27	27	—	—
„ „ 1874 ·	—	21	18	2	—
„ „ 1875 ·	—	23	24	—	1
vom Jahre 1863 verblieb · · ·	1	—	—	—	—
Zusammen ·	1	328	312	16	1
		329		329	

Die niederste Aufnahmszahl war im Jahre 1865 mit 14, die höchste im Jahre 1871 mit 40 Personen. Die Mortalität war im Ganzen 4·88 Percent.

Vom grössten Nutzen sind die vom gegenwärtigen Oberarzte Bonifacius Přiborsky mit gerechter Vorliebe an-

gewendeten täglichen Bäder, weil dadurch die abgestossenen, rasch in Verwesung übergehenden Gewebstheile entfernt und hiemit eines Theiles der pestilenzialische Gestank (Bacterien) beseitiget, anderntheils aber die Aufsaugung von in Verwesung begriffenen Formelementen am sichersten verhütet wird.

Das bekannte, aus Ol. Olivar. und Aqua Calcis bestehende Linement hat jederzeit beim Verbande eine erspriessliche Anwendung gefunden.

Von hoher Wichtigkeit ist die stete Aufmerksamkeit auf das Allgemeinbefinden und den Kräftezustand des Kranken. Infus. Acori, decoctum corticis Chinae cum Camphora wurden daher nicht selten mit Erfolg angewendet.

Erfrierungen, Frostbeulen, Congelationes, Perniones.

Wurden

	aufgenommen	geheilt	es starb	blieben
im Jahre 1864 ·	22	21	—	—
„ „ 1865 ·	53	52	—	—
„ „ 1866 ·	9	7	—	—
„ „ 1867 ·	34	35	—	—
„ „ 1868 ·	13	15	1	—
„ „ 1869 ·	7	7	—	—
„ „ 1870 ·	29	29	—	—
„ „ 1871 ·	31	29	—	—
„ „ 1872 ·	10	12	—	—
„ „ 1873 ·	6	6	—	—
„ „ 1874 ·	10	6	—	—
„ „ 1875 ·	40	36	—	8
Zusammen ·	264	255	1	8
			264	

Die Jahre mit niederer Aufnahmsziffer als: 1873 mit 6, 1869 mit 7, 1866 mit 9, dann 1872 und 1874 mit je 10 Auf-

nahmen zeigen einen milden Winter an, während die Jahre 1865 mit 53, 1875 mit 40, 1867 mit 34, 1871 mit 31 und 1870 mit 29 Fällen auf einen strengen Winter hinweisen.

Angezeigt sind Kälte und aufmerksame Beobachtung des Allgemeinbefindens.

Von den im Jahre 1866 verpflegten k. k. Militärs wurden behandelt:

an Schusswunden . . .	21
„ Stichwunden . . .	13
„ Hiebwunden	4
„ Quetschung	7
„ Beinbruch	2
„ Distorsion	1

Bauer Bernhard, Feldwebel im 1. Infanterie-Regiment, 1. Bataillon, 2. Compagnie, aus Jablonitz im Neutraer Comitat, wurde während seines Krankenlagers zum Lieutenant befördert. Er wurde an einer Schusswunde im Fussgelenke behandelt vom 2. Juli bis 18. September und geheilt entlassen. Derselbe war auch so gütig, bei einem Magyaren als Dolmetsch zu interveniren.

Am 17. Juli wurde nämlich Joseph Lemvai, 21 Jahre alt, Gemeiner des 2. Husaren-Regiments, 3. Escadron, aus S. Udvarhely in Ungarn, schwer verletzt in die Anstalt überbracht. Durch einen Säbelhieb war ihm das linke Seitenwandbein in der Länge von 4 Wiener Zoll gespalten, so dass die Wunde einen Zoll breit klaffte. Durch ein Erysipel, welches sich entwickelt hatte, war der Kopf zu einer unförmlichen Masse angeschwollen; der Kranke delirirte. — Er erholte sich ziemlich schnell, war einer der reinlichsten und ordnungsliebendsten Patienten und wurde am 18. August, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, mit zehn Gulden österr. Währ. beschenkt, welchen Betrag Spectabilis Dr. Jos. Schneller (gegenwärtig Obersanitätsrath) mir zur beliebigen Betheilung eines verwundeten k. k. Militärs übergeben hatte.

Am 8. September 1866 verliess der brave Husar geheilt die Anstalt.

Es ist selbstverständlich, dass bei so vielen, oft schweren Verletzungen chirurgische Operationen nicht selten angezeigt erschienen. Dieselben wurden jederzeit vom Oberarzte, und zwar in der Zeit von 1864 bis 9. Februar 1866, sodann vom October 1871 bis Juli 1875 von Melanius Rejthárek, in der Zeit vom 9. Februar 1866 bis Juli 1875 von Aegydius Michalek, endlich seit 1. Juli 1875 bis gegenwärtig von Bonifaz Přiborsky ausgeführt; ebenso wurden die entsprechenden Verbände vom Oberarzte selbst oder unter seiner Leitung von den Unterärzten angelegt.

Von den ausgeführten grösseren chirurgischen Operationen sind zu nennen: Amputation des Unterschenkels, des Femur, des Vorderarmes, des Oberarmes, Enucleatio Humeri und der Phalangen (oft), Unterbindung der Arteria radialis und ulnaris zweimal (Melan, Bonifaz).

Endlich glaube ich an dieser Stelle noch anführen zu sollen, dass Aegydius Michalek vom 7. bis inclusive 22. September 1866, in welcher Zeit 2860 verwundete österreichische Militärs aus der Kriegsgefangenschaft auf dem Nordbahnhofe anlangten, bei der ärztlichen Hilfeleistung mir mit Aufopferung zur Seite stand.

VI. Vergiftungen.

(Mit Ausschluss der Selbstmordversuche.)

Colica saturnina, Bleikolik.

Mit Ende 1863 war in Behandlung verblieben	1					
im Jahre 1864	—	zugewachsen	73,	genesen	71	
„ „ 1865	—	„	54,	„	56	
„ „ 1866	—	„	34,	„	35	
Fürtrag ·	1	„	161,	„	162	

Uebertrag ·	1,	zugewachsen	161,	genesen	162
im Jahre 1867	—	„	62,	„	61
„ „ 1868	—	„	75,	„	74
„ „ 1869	—	„	87,	„	85
„ „ 1870	—	„	119,	„	123
„ „ 1871	—	„	50,	„	48
„ „ 1872	—	„	73,	„	71
„ „ 1873	—	„	56,	„	57
„ „ 1874	—	„	48,	„	50
„ „ 1875	—	„	44,	„	43
Zusammen ·	1,	zugewachsen	775,	genesen	773 und 3

verblieben mit Ende 1875 in Pflege.

Die von Bleikolik ergriffenen Individuen waren zum grössten Theile Töpfer; Anstreicher, Schriftsetzer kamen nur vereinzelt vor.

Wenn auch in sämmtlichen Fällen bei der jedem praktischen Arzte bekannten Behandlungsweise Heilung erzielt wurde, so sind die betreffenden Personen doch zu bedauern, weil sie, indem sie, zur früheren Beschäftigung zurückgekehrt, sich denselben Schädlichkeiten aussetzen, um nach mehreren Recidiven der Bleicachexie anheimzufallen. Es ist zu hoffen, dass die für das Gesundheitswohl der Staatsangehörigen so sehr bedachten Sanitätsbehörden auch rücksichtlich der hier einschlägigen Prophylaxis die entsprechenden Anordnungen treffen werden.

Cachexia e plumbo

kam 54mal vor; in 50 Fällen erfolgte Heilung oder Besserung, in 4 Fällen der Tod.

In der jüngsten Zeit fand ich mich veranlasst, bei Cachexia e plumbo Flores Sulfuris zu 2·000 Gramm pro die anzuwenden. Nach dem Gebrauche einer jeden Dosis liess ich Wasser, versetzt mit Acidum sulfur. dilutum trinken. Das Resultat war bisher ein erfreuliches.

Von 12 acuten Vergiftungen (mit Aetzkali) wurden 10 geheilt oder gebessert entlassen, 2 starben.

Alkoholismus, Säuferkrankheit.

Es wurden

	aufgenommen	geheilt	es starben	blieben
im Jahre 1864	27	26	—	—
„ „ 1865	31	32	—	—
„ „ 1866	27	27	—	—
„ „ 1867	41	39	—	—
„ „ 1868	56	55	3	—
„ „ 1869	44	44	—	—
„ „ 1870	64	54	9	—
„ „ 1871	58	49	9	—
„ „ 1872	43	35	8	—
„ „ 1873	57	49	6	—
„ „ 1874	66	63	4	—
„ „ 1875	75	69	5	3
Zusammen	589	542	44	3
			589	

Nach den in der Anstalt gemachten Beobachtungen kommen die Alkoholismen in den Sommermonaten häufiger vor als in den Wintermonaten.

Was das Vorkommen der Säuferkrankheit nach den einzelnen Jahrgängen betrifft, so zeigen schon die obigen Aufnahmszahlen, dass von 1864 bis inclusive 1875 eine Verdopplung, ja fast eine Verdreifachung der Fälle Platz gegriffen hat.

Es verlohnt sich der Mühe, diese zwölfjährige Periode in Bezug auf das Vorkommen der Alkoholkrankheit mit dem vorhergehenden zwölfjährigen Cyklus zu vergleichen.

Es waren an Säuferwahnsinn vom Jahre 1851 verblieben 1

		aufgenommen	geheilt	es starben
im Jahre	1852 —	23	22	1
„ „	1853 —	15	14	2
„ „	1854 —	9	9	—
„ „	1855 —	7	7	—
„ „	1856 —	10	9	1
„ „	1857 —	4	3	1
„ „	1858 —	7	5	2
„ „	1859 —	8	6	1
„ „	1860 —	13	14	—
„ „	1861 —	3	3	—
„ „	1862 —	3	1	—
„ „	1863 —	13	15	—
Zusammen .	1	115	108	8

Man ersieht hieraus, dass in der jüngeren Periode 589 Personen, d. i. das Fünffache der in der älteren Periode verpflegten Säuferwahnsinnigen (116) aufgenommen wurden.

Laut der von der Direction des k. k. allgemeinen Krankenhauses veröffentlichten Berichte wurden an Säuferwahnsinn verpflegt:

im Jahre	1854	7	Personen,
„ „	1858	63	„
„ „	1863	25	„
„ „	1865	15	„
„ „	1866	27	„ , während
„ „	1873	319	„ an Alkoholismus chr. in Behandlung gekommen waren.

Diese Daten sind sehr laut redend; sie beweisen, dass Bildung, Intelligenz, Wohlhabenheit, Moralität nicht, wohl aber die Arbeitsscheu, die Verarmung, der Körper und Seele

zerrüttende Geist der Kohlehydrate in beunruhigender Weise zugenommen haben. Um gerecht zu sein, muss allerdings auch beigefügt werden, dass die Arbeitsobjecte sich bedeutend vermindert haben, dass daher oft schwer Arbeit zu erlangen ist. Die sich eröffnende Prognose ist keine günstige. Es dürfte jedenfalls Grund genug vorhanden sein, dass die Staatenlenker diesem Thema einen Theil ihrer Aufmerksamkeit zuwenden. (Eine Durchsicht der Ausweise der Prager Krankenanstalt der barmherzigen Brüder zeigt, dass die Zahl der an Alkoholdiscrasie Verpflegten zwar auch eine bedeutende ist, dass jedoch eine Steigerung der Aufnahme von Jahr zu Jahr nicht stattgefunden hat.)

Was die Therapie anbelangt, so wird von mir schon seit mehreren Jahren in Fällen, wo es die Abwesenheit von Congestionen zum Gehirne rathsam erscheinen lässt, Chloralhydrat, und zwar 8 Gramm pro dosi meistentheils mit ausgezeichnetem Erfolge verabreicht.

Es kömmt noch zu erinnern, dass Individuen, welche erst kürzere Zeit dem Alkoholismus verfallen sind, unschwer geheilt werden, Individuen aber, welche oft und oft recidiviren, ob der sich entwickelnden chronischen Hyperämien und Entzündungen endlich unrettbar dem Tode zugeführt werden.

VII. Selbstmordversuche.

Bis zu den Fünfziger-Jahren kamen die Selbstmorde äusserst selten vor; in den Jahres-Ausweisen der Verpflegten wurden sie nicht einmal speciell aufgeführt; im letzten Decennium hat die Zahl derselben namhaft zugenommen.

Seit Anfang 1868 bis Ende 1876 wurden 167 Selbstmordversuche aufgenommen, wovon 139 geheilt entlassen wurden, 27 starben und 1 in Behandlung verblieb.

Die Selbstentleibungsversuche fanden statt in der Mehrzahl durch Ertränken, sodann durch Schuss, Schnitt, Erhängen, durch Vergiftung mit Schwefelsäure, Phosphor, Aetzkali, Silbersalpeter.

VIII. Erkrankungen des Nervensystems.

Hyperämia cerebri, Meningitis, Meningitis cerebro-spinalis.

Mit Ende December 1863 waren in Behandlung verblieben . . . 3

		zugewachsen	geheilt	gestorben	Rest
im Jahre 1864	—	53	40	13	—
„ „ 1865	—	49	49	2	—
„ „ 1866	—	72	60	11	—
„ „ 1867	—	47	39	10	—
„ „ 1868	—	60	47	10	—
„ „ 1869	—	78	66	14	—
„ „ 1870	—	74	56	18	—
„ „ 1871	—	103	84	18	—
„ „ 1872	—	116	107	8	—
„ „ 1873	—	105	91	15	—
„ „ 1874	—	86	68	18	—
„ „ 1875	—	97	83	14	2
Zusammen . .	3	940	790	151	2
		943		943	Personen.

In dieser Summe sind 3 Fälle mit Meningitis cerebro-spinalis inbegriffen, welche genasen. Ausserdem wurden an Meningitis spinalis 11 Individuen aufgenommen, wovon 9 genasen, 2 starben.

Die Sterblichkeit von Alkoholismus, Hyperämia cerebri und Meningitis zusammengenommen betrug im Ganzen 12·77% des Abganges.

Wie bei Alkoholismus war auch die Aufnahme bei Hirnhyperämie und Meningitis von Jahr zu Jahr in steter Zunahme begriffen. Im Jahre 1852 betrug die Zahl der in dieser Rubrik aufgenommenen Kranken 38, im Jahre 1856 27, im Jahre 1875 97, im Jahre 1872 gar 116.

Ich finde mich bestimmt, diese Erscheinung dem reichlicheren und mehr verbreiteten Genusse von Alkoholicis aus dem Grunde zuzuschreiben, weil der Alkohol in eminenter Weise ein Reizmittel für das Gehirn ist, weil in vielen Fällen ein anderes ursächliches Moment nicht nachzuweisen war, und weil bei einer grossen Zahl von an Hyperämie oder Meningitis Erkrankten eine starke Nota alcoholica sich manifestirte.

Therapie. Blutegel, Eisüberschläge über den Kopf; Evacuantia, als: Extractum Graminis cum sale amaro, Infusum Sennae cum sal. amaro, Tartarus emeticus in kleineren, nach Umständen in grösseren Gaben; zum Getränke vegetabilische oder Mineralsäuren, frisches Wasser; als Nahrung lautere Suppe. Tritt Delirium oder Störung des Bewusstseins ein, so säume man nicht mit der Application eines ausgiebigen Vesicans in's Genick; der Erfolg ist meistentheils ein überraschender.

Im weiteren Verlaufe bei Meningitis hat mir Infusum florum Arnicae mit Tart. lixiv. stibiatus oder Kalium jodatum nebst Einreibung von Ungu. Neapolit. in die Schläfen erspriessliche Dienste geleistet.

Bei Meningitis spinalis, sowie bei Meningitis cerebrospinalis sind über dieses noch blutige Schröpfköpfe zu beiden Seiten der Spina dorsi, sohin Einreibungen mit Unguentum Neapol. vortreffliche Hilfsmittel.

An sonstigen Affectionen des Nervensystems,

und zwar an Encephalitis, Gehirnerweichung, starben 4;
an Hydrops ventric. cerebri genas 1, es starben 5;

an Apoplexie wurden 8 geheilt, 16 gebessert oder ungeheilt entlassen, starben 35;

an Lähmung wurden 58 geheilt, 41 gebessert entlassen, starben 19;

an Epilepsie wurden 139 gebessert oder ungeheilt entlassen, starben 6;

an Chorea S. V. wurden 5 geheilt;

an Tabes dorsualis wurden 28 gebessert, starben 4;

an Tetanus wurden 4 geheilt, es starben 12;

an Hemicrania wurden 3 geheilt;

an Neuralgia supraorbitalis wurde 1 geheilt;

an Ischias wurden 292 geheilt;

an Krämpfen der Extremitäten, des Diaphragma, des Gesichtes wurden 45 geheilt;

an Kolik wurden 23 geheilt;

an Hypochondrie wurden 101 geheilt oder gebessert entlassen;

endlich wurden an Seelenstörungen 16 geheilt, 14 gebessert, 3 starben.

Der Tetanus war in allen Fällen Folge von einem Trauma (darunter ein 34 Jahre alter Schlosser mit einer Risswunde an einem Finger der linken Hand); Chloralhydrat schien noch unter allen Mitteln den meisten Erfolg zu versprechen.

Bei den den Arzt quälenden Fällen von Hypochondrie war ein Infusum. rad. Valerianae silvestris cum Tinct. Assae foetidae eine unschätzbare und daher viel angewendete Mixtur; die meisten Patienten lobten die Annehmlichkeit dieser Mixtur, fühlten sich schnell besser und befreiten die Anstalt von ihren Klagen[1]).

[1]) Mein verehrter Vorgänger im Amte, Dr. Evarist Reimann, verordnete einem Erz-Hypochonder, als die bisher angewendeten Mittel nur zur Vermehrung der Klagen gedient hatten, endlich Pillen aus „Assa foetida und Sal ammon“ mit der Weisung an den Kranken, die Pillen gut

IX. Augenentzündung,

insbesondere Blepharoadenitis, Conjunctivitis palpebrarum et bulbi, Keratitis und Kerato-iritis, Blenorrhoe kam im ganzen Cyclus 629 mal vor, wovon 1 Fall ungeheilt entlassen wurde und 1 verblieb.

Sulfas Zinci, Argentum nitricum, Aqua Conradi, Sulfas Cupri ammoniacale, Sulfas Atropini, Unguentum ophthalm. rubrum, Ungu. hydr. ciner. fanden eine ausgebreitete und erfolgreiche Anwendung.

An Haemeralopie wurden 5 Personen behandelt und geheilt entlassen.

X. Krankheiten des Ohres,

namentlich Entzündung des äusseren Gehörganges und des Trommelfelles, Abscesse, Anhäufung von Ohrenschmalz kamen in 87 Fällen vor, welche geheilt entlassen wurden.

XI. Krankheiten der Respirationsorgane.

Nasenbluten

wurde in 12 Fällen geheilt.

Da gewöhnlich nur bedenklichere Fälle Zuflucht im Spitale suchen, so ist es meistentheils angezeigt, ohne Zögern zur Tamponade zu schreiten.

Ozaena kam einmal vor und wurde geheilt.

Kehlkopfcatarrh

war 94mal das Object der ärztlichen Behandlung und wurde in allen Fällen in kurzer Zeit der Heilung zugeführt.

---

zu zerbeissen und dann erst zu verschlucken. Als Reimann am andern Tag fragte: „Wie sind denn die Pillen?“ erhielt er die Antwort: „Recht gut sind's.“

Croup des Kehlkopfes

führte in Einem Falle zum Tode.

Glottisoedem

kam 9mal vor; in 7 Fällen wurde Heilung erzielt, 2 Fälle endeten mit dem Tode.

Therapie: Ipecacuanha.

An Corriza wurden 3 und an

Influenza 16 Fälle geheilt entlassen.

An Catarrh der Luftröhre und der Luftröhrenäste wurden 725 Personen aufgenommen; 711 erlangten die Genesung, 10 starben und 4 verblieben mit Ende 1875 in Pflege.

Die grösste Zahl der Bronchitiden, 144, wurde im Jahre 1870 aufgenommen, die kleinste, 46, im Jahre 1868.

Acuter Lungencatarrh.

Es waren mit Ende 1873 verblieben 3, zugewachsen 1967, genesen 1962, gestorben 2 und 6 Personen mit Ende 1875 in Behandlung verblieben.

Chronischer Lungencatarrh mit Emphysem

kam 337mal zur Behandlung; hievon genasen 192, 104 wurden gebessert oder ungeheilt entlassen, 31 starben und 10 blieben mit Ende 1875 in Behandlung.

Zu dieser Krankheitsform lieferten Müller das grösste Contingent.

Eine Zusammenstellung des Catarrhs der Luftröhre, der Bronchien, des acuten und chronischen Lungencatarrhes, des Emphysems der Lunge nach den einzelnen Jahren ergiebt folgendes Resultat.

Vom Jahre 1863 waren in Behandlung verblieben · · 3

		zugewachsen	genesen	gebessert od. geheilt entlassen	gestorben	Rest
im Jahre 1864	—	338	319	—	4	—
„ „ 1865	—	325	335	—	—	—
„ „ 1866	—	231	232	2	1	—
„ „ 1867	—	234	201	27	4	—
„ „ 1868	—	163	135	30	3	—
„ „ 1869	—	243	213	20	2	—
„ „ 1870	—	283	262	13	10	—
„ „ 1871	—	266	261	6	2	—
„ „ 1872	—	239	230	—	5	—
„ „ 1873	—	208	204	—	2	—
„ „ 1874	—	212	203	6	2	—
„ „ 1875	—	287	270	—	8	20
Summe ·	3	3029	2865	104	43	20
		3032		3032		

Die Mortalität berechnet sich mit 1·43 Percent des Abganges.

Die stärkste Aufnahme fand statt in den Jahren 1864 und 1865 mit 338 und 335, sohin im Jahre 1875 mit 287 Personen, die geringste im Jahre 1868 mit 163 Individuen.

Die Bedeutung der catarrhalischen Entzündungen der Luftwege, ihre leichte Recidivirung, ihr Einfluss auf die künftige Existenz des menschlichen Individuums ist bisher sowohl von den Aerzten als von dem nicht ärztlichen Publicum viel zu wenig gewürdiget worden. Man begnügte sich bisher, nicht einmal die erforderliche Sorgfalt auf die Sanirung eines präsenten Lungencatarrhs zu verwenden, der Folgen desselben, falls eine Vernachlässigung eintritt, gar nicht zu gedenken.

Dr. Eduard Rindfleisch, der emsige Forscher auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie, sagt: „Während

die catarrhalische Entzündung der Schleimhäute eine ungleich leichtere Affection ist als die croupöse, verhält es sich bei den entsprechenden Zuständen des Lungenparenchyms gerade umgekehrt. Die croupöse Entzündung ist die gewöhnliche acute Pneumonie, von der wir wissen, dass sie in der grossen Mehrzahl der Fälle eine günstige Prognose gestattet, während die catarrhalische Pneumonie in ihrer acuten wie in ihrer chronischen Erscheinungsweise eine der gefährlichsten Affectionen und unter Anderem die anatomische Grundlage der Phthisis pulmonum bildet."

Hieraus fliesst die wichtige praktische Regel: dem massenhaften Entstehen der catarrhalischen Pneumonien, insbesondere der chronischen vorzubeugen. Bei Müllern z. B. wird durch den beständigen Reiz des eingeathmeten Mehl- und anderen Staubes häufig chronischer Lungencatarrh erzeugt. Es dürfte möglich sein, durch grössere Reinlichkeit, durch Verringerung des Aufenthaltes beim Mehlkasten und auch durch andere Vorsichtsmassregeln die Zahl der Erkrankungen sehr zu vermindern.

Derselben Regel entspricht auch die Bespritzung und sorgsame Reinigung der Strassen volkreicher Städte.

Croupöse Pneumonie.

Es waren mit Ende 1863 in Behandlung verblieben · · 4

		zugewachsen	genesen	gestorben	Mortalität des Abganges
im Jahre 1864	—	178	152	28	15·55%
„ „ 1865	—	119	102	14	12·00%
„ „ 1866	—	135	128	9	6·60%
„ „ 1867	—	123	111	12	9·75%
„ „ 1868	—	118	104	16	13·30%
„ „ 1869	—	184	164	17	9·39%
„ „ 1870	—	161	139	22	13·66%
Fürtrag ·	4	1018	900	118	

		zugewachsen	genesen	gestorben	Mortalität des Abganges
Uebertrag ·	4	1018	900	118	
im Jahre 1871	—	157	135	18	11·76%
„ „ 1872	—	175	159	16	9·14%
„ „ 1873	—	134	115	17	12·87%
„ „ 1874	—	157	135	29	17·68%
„ „ 1875	—	189	160	22	12·00%
Zusammen ·	4	1830	1604	220	12·00%

Rest 10 pro 1876.

Es wurden sonach im ganzen Zeitraume behandelt 1834, geheilt 1604, es starben 220, d. i. 12 Percent des Abganges; 10 Personen blieben als Rest für das Jahr 1876.

Die geringste Aufnahme zeigen die Jahre 1868, 1865 und 1867 mit 118, 119 und 123 Pneumonien, die grössten Aufnahmszahlen zeigen die Jahre 1864, 1869 und 1875 mit 178, 184 und 189 Fällen. Die geringste Sterblichkeit ergab sich im Jahre 1866 mit 6·6%, die höchste im Jahre 1874 mit 17·68% des Abganges.

In Bezug auf das Vorkommen in den einzelnen Monaten wurden im Jahre 1875

im Jänner	aufgenommen	10,	es starben	2
„ Februar	„	29,	„ „	3
„ März	„	16,	„ „	3
„ April	„	33,	„ „	5
„ Mai	„	18,	„ „	1
„ Juni	„	6,	„ „	—
„ Juli	„	8,	„ „	2
„ August	„	7,	„ „	—
„ September	„	8,	„ „	2
„ October	„	12,	„ „	—
„ November	„	15,	„ „	1
„ December	„	27,	„ „	3
Summe	aufgenommen	189,	es starben	22

Die stärksten Aufnahmen waren demnach im April, Februar, December, die schwächsten im Juni, August, Juli und September.

Eine Zusammenstellung nach der Localisation, nämlich ob und wie viele Pneumonien rechts- oder linksseitig, uni- oder bilateral waren, welchen Lobus sie einnahmen, glaubte ich mir ersparen zu sollen, weil dieselbe auf die einzuschlagende Therapie von keinerlei Einfluss ist.

Therapie. Bei recenten Fällen mit mässigem Fieber waren die Mixt. oleosa nitrata und Pulv. Doweri meistentheils ausreichend.

Bei ausgebreiteter oder zunehmender Hepatisation und heftigem Fieber mit grosser Athemnoth erzielte der Brechweinstein, sofern der Kräftezustand noch nicht zu sehr gesunken, ausgezeichnete, ja überraschende Erfolge.

Meine Präscription lautet:

Rp. Decoct rad. Alth. ex 8·00 Gram.
ad 210·00 Gram.
Tart. lix. stib. 0·420 Gram.
Nitr. dep. 2·80 Gram.
MDS. Jede 2. Stunde 2 Esslöffel voll.

Ich füge ausdrücklich bei, dass diese Mixtur seit 13 Jahren in vielen, vielen schweren, ja desperaten Fällen sich erprobt hat. In Fällen jedoch, wo der Puls klein, sehr frequent ist, die Kräfte sehr gesunken sind, ist es nicht rathsam, davon Gebrauch zu machen.

Aderlässe wurden im Zeitraume von zwölf Jahren etwa zwölf verordnet.

Bei protrahirten Pneumonien mit starkem Verfall der Kräfte und persistirendem Fieber wurde das Chinarinden-Decoct nicht selten mit Nutzen angewendet.

Als Expectorantia im Stadium der Lösung dienten Ipecacuanha, Tart. emeticus refr. dosi, Polygala.

Die fleissige und aufmerksame Beobachtung des Pulses ist bei Pneumonien von höchster Wichtigkeit.

Gangraena pulmonum, Lungenbrand

kam 23mal vor; in 1 Falle erfolgte Genesung, in 22 der Tod. Man verabreichte Decoct. cort. Chinae cum Camphorae 0·420 Gramm und Terebintina-Inhalationen.

Oedema pulmonum acutum

kam in 102 Fällen zur Behandlung; hievon genasen 33, es wurden 19 gebessert entlassen, 50 gingen mit Tod ab.

Therapie: Infusum radicis Ipecacuanhae aus 4 bis 8 Gramm auf 210 Gramm Colatur.

Haemoptoe

gelangte in 332 Fällen zur Aufnahme, 2 waren vom Jahre 1863 in Behandlung verblieben; hievon wurden 330 geheilt oder gebessert entlassen, 4 starben.

Therapie: Eisüberschläge über die Brust, kaltes Getränke, Berücksichtigung der Evacuatio alvi, Ferrum sesquichloratum 2 bis 4 Gramm in Lösung pro die, Pulver aus Extractum haemostaticum und Alumen ana 2·00 Gr. in doses sex, omni bihorio pulvis; Infusum Sec. corn. aus 2, auch aus 4 Gramm auf 210·00 Gramm Colatur mit Elix. acid. Hall.; bei organischen Herzleiden Infusum fol. Digit. purp. In manchen Fällen, wo alle Mittel versagten, leistete Natrium chloratum 8 Gramm pro dosi omni bihorio einen guten Erfolg.

Der ausgedehnteste Gebrauch wurde von Secale cornut. gemacht, ohne dass ich je nachtheilige Folgen beobachtet hätte.

Exsudatum pleuriticum

kam 683mal vor; hievon wurden 646 Personen geheilt, 31 starben und 6 verblieben mit Ende 1875 in Behandlung.

Therapie: Ruhe, Berücksichtigung der belästigenden Symptome, Inunction mit Jodtinctur, Anregung der Harnsecretionsorgane, Geduld.

Das von Paul Niemeyer empfohlene Exercitium mit den oberen Extremitäten, sobald es der Kräftezustand erlaubt, um eine vermehrte Ausdehnung der Lunge der kranken Seite zu bewirken, scheint Erfolg zu versprechen.

An Hydrothorax starben 2 Personen.

XII. Krankheiten der Circulations-Organe.

Es wurden an Pericarditis aufgenommen 63, geheilt 55, gebessert 2, starben 6;

an Endocarditis aufgenommen 50, geheilt 42, starben 8;

an Hypertrophie und Klappenfehlern des Herzens aufgenommen 330, gebessert 276, starben 51, blieben 3;

an Ausdehnung der Arterien aufgenommen 24, geheilt 1, gebessert 20, starben 3;

an Phlebectasie aufgenommen 8, geheilt 3, gebessert 5.

an Entzündung der Lymphgefässe und Lymphdrüsen aufgenommen 579, geheilt 566, gebessert 2, starben 8, blieben 3;

an Entzündung der Venen aufgenommen 20, geheilt 19, starb 1;

an Hämorrhoiden aufgenommen 99, geheilt 80, gebessert 19.

Die organischen Herzleiden, d. i. Hypertrophie des Herzens und Klappenfehler haben in den letzten Jahren bedeutend, bis auf's Dreifache, zugenommen, was ich auf Rechnung des zu reichlichen Alkoholgenusses schreibe.

Die Aufnahme der mit einem Vitium organicum cordis Behafteten war nämlich folgende:

im	Jahre	1864	16,	gebessert	12,	es starben	4
„	„	1865	19,	„	16,	„ „	3
„	„	1866	7,	„	4,	„ „	3
„	„	1867	15,	„	11,	„ „	4
„	„	1868	23,	„	17,	„ „	4
„	„	1869	21,	„	15,	„ „	8
„	„	1870	25,	„	17,	„ „	6
„	„	1871	28,	„	22,	„ „	6
„	„	1872	44,	„	41,	„ „	2
„	„	1873	37,	„	36,	„ „	3
„	„	1874	43,	„	36,	„ „	4
„	„	1875	52,	„	49,	„ „	4

Zusammen · 330, gebessert 276, es starben 51 und 3 verblieben mit Ende 1875 in Behandlung.

Die Sterblichkeit von sämmtlichen Herzkrankheiten betrug 15 Percent.

Therapie: Ausser dem anerkannten „rothen Fingerhute“ und der Jodtinctur-Inunction bei Pericarditis erwähne ich der Versuche mit Veratrin. Ich liess 0·010 Gramm auf 6 Dosen in einem Tage oder auch in noch kleineren Gaben verabreichen. Die Anzahl der Versuche, welche doch mit Vorsicht vorgenommen werden müssen, ist noch viel zu gering, um einen bestimmten Erfolg zu constatiren.

Bei Entzündung der Venen und Lymphgefässe haben sich das schwefelsaure Chinidin, das Unguentum Neapolitanum und ein Potus acidus vollkommen erprobt.

Unter den Ausdehnungen der Arterien (Aneurismen) befanden sich auch 3 Erweiterungen der Aorta abdominalis. Auch hier leisteten Eccoprotica, Digitalis, Kälte gute Dienste.

Ein faustgrosser Tumor der Axillardrüsen, der durch 3 Monate jedem therapeutischen Verfahren trotzte und hart blieb, wurde von O. A. Bonifacius mit dem Messer exstirpirt — der Kranke geheilt.

Die Operation eines Aneurysmas der Arteria femoralis (im mittleren Drittel) wurde vom O. A. Melanius Rejthárek vorgenommen.

XIII. Krankheiten der Verdauungsorgane und der adnexen Organe.

Bevor ich zur Specification der in den Jahres-Ausweisen aufgeführten Krankheiten schreite, möge es gestattet sein, der grossen Dienste zu erwähnen, welche die Anstalt durch ihre Organe, die Unterärzte, dem armen, hilfesuchenden Publicum in Betreff der Extraction der Zähne leistet. Diese Dienstleistung ist sehr anstrengend, erfordert grosse Umsicht und beschäftigt einen Unterarzt den ganzen Tag. Die Zahl der extrahirten Zähne beträgt in Einem Jahre mindestens 45.000—50.000.

Von den in diese Gruppe gehörigen Krankheiten wurden, und zwar:

an Gingivitis aufgenommen 140, geheilt 140;

an Stomatitis aufgenommen 40, geheilt 40;

an Zahnfistel aufgenommen 2, geheilt 2;

an Glossitis aufgenommen 4, geheilt 4;

an Parotitis aufgenommen 46, geheilt 44, starben 2;

an Entzündung der Mandeln und der Rachenschleimhaut (2 Rest ex 1863) aufgenommen 830, geheilt 829, 3 Rest;

an Verengerung der Speiseröhre aufgenommen 3, geheilt 1, gebessert 2.

an Hämatemesis ohne bekannte Ursache aufgenommen 2, geheilt 2;

an Gastritis aufgenommen 16, geheilt 15, starb 1;

an Ulcus ventric. perforans aufgenommen 27, gebessert 21, starben 6;

an Gastrocatarrhus acutus (7) aufgenommen 3332, geheilt 3335, Rest 4;

an Gastrocatarrhus chronicus aufgenommen 14, geheilt 14;

an Enterocatarrhus (3) aufgenommen 1233, geheilt 1208, starben 26, Rest 2;

an Enteritis aufgenommen 6, geheilt 5, starb 1;

an Gastro-Enterocatarrhus aufgenommen 179, geheilt 175, starben 4;

an Typhlitis und Perityphilitis aufgenommen 47, geheilt 46, Rest 1;

an Disenteria aufgenommen 79, geheilt 74, starben 5;

an Peritonitis (1) aufgenommen 395, geheilt 337, starben 59;

an Volvulus aufgenommen 1, starb 1;

an Hernien aufgenommen 263, geheilt 254, starben 9;

an Fistula ani aufgenommen 25, geheilt 12, gebessert 13;

an Fissura ani aufgenommen 2, geheilt 2;

an Prolapsus intest. recti aufgenommen 5, geheilt 5;

an Icterus (1) aufgenommen 122, geheilt 122, Rest 1;

an Hepatitis aufgenommen 11, geheilt 7, gebessert 1, starben 3;

an Hypertrophia hepatis aufgenommen 3, geheilt 3;

an Hepar granulat. aufgenommen 2, starben 2;

an Abscessus hepatis aufgenommen 1, starb 1;

an Degeneratio hepatis aufgenommen 6, geheilt 1, gebessert 1, starben 4;

an Atrophia hepatis flava aufgenommen 1, starb 1;

an Tumor lienis (2) aufgenommen 119, geheilt 121;

an Entartung des Pancreas aufgenommen 2, starben 2.

Bei keiner Krankheit in dieser Gruppe hat in den letzten Jahren eine vermehrte Aufnahme stattgefunden, im Gegentheile hat bei Entzündung der Mandeln und Rachenschleimhaut, beim Magencatarrh, beim Darmcatarrh, bei Ruhr und Bauchfellentzündung eine nicht unbeträchtliche Verminderung Platz gegriffen.

An acutem Magencatarrh wurden

im Jahre	1864	aufgenommen	223,	es genasen	221
„ „	1865	„	297,	„ „	296
„ „	1866	„	303,	„ „	308
„ „	1867	„	386,	„ „	382
„ „	1868	„	440,	„ „	443
„ „	1869	„	295,	„ „	294
„ „	1870	„	295,	„ „	297
„ „	1871	„	274,	„ „	274
„ „	1872	„	214,	„ „	211
„ „	1873	„	247,	„ „	248
„ „	1874	„	191,	„ „	196
„ „	1875	„	167,	„ „	165
Zusammen	·	aufgenommen	3332,	es genasen	3335,

7 waren vom Jahre 1863 in Behandlung verblieben und 4 bildeten den Rest pro 1876.

An Darmcatarrh wurden

			aufgenommen	es genasen	gestorben
im Jahre	1864	—	102	100	—
„ „	1865	—	62	67	—
„ „	1866	—	131	131	—
„ „	1867	—	158	158	—
„ „	1868	—	69	66	—
„ „	1869	—	95	93	2
„ „	1870	—	145	140	5
„ „	1871	—	153	141	13
Fürtrag	·	—	915	896	20

		aufgenommen	es genasen	gestorben
Uebertrag ·	—	915	896	20
im Jahre 1872	—	46	41	2
„ „ 1873	—	128	128	2
„ „ 1874	—	67	64	1
„ „ 1875	—	77	79	1
Rest ex 1863	3	—	—	—
Zusammen ·	3	1233	1208	26

blieben 2 pro 1876.

An Magen- und Darmcatarrh waren

im Jahre 1865	zugewachsen	9,	geheilt	9,	gestorben	—
„ „ 1868	„	5,	„	5,	„	—
„ „ 1869	„	21,	„	20,	„	1
„ „ 1870	„	32,	„	32,	„	—
„ „ 1871	„	22,	„	19,	„	—
„ „ 1872	„	19,	„	19,	„	1
„ „ 1873	„	40,	„	40,	„	1
„ „ 1874	„	16,	„	16,	„	1
„ „ 1875	„	15,	„	15,	„	—
Zusammen ·	zugewachsen	179,	geheilt	175,	gestorben	4

Bei Tonsilitis und Pharingitis war

die höchste Aufnahme im Jahre 1865 mit 102
„ niederste „ „ „ 1875 „ 48,

bei Magencatarrh

die höchste Aufnahme im Jahre 1868 mit 440
„ niederste „ „ „ 1875 „ 167,

bei Darmcatarrh

die höchste Aufnahme im Jahre 1867 mit 158
„ „ „ „ „ 1871 „ 153
„ niederste „ „ „ 1872 „ 46,

bei Magen- und Darmcatarrh

die höchste Aufnahme im Jahre 1873 mit 40
„ niederste „ „ „ 1868 „ 5
dann „ „ 1875 „ 15,

bei Bauchfellentzündung

die höchste Aufnahme im Jahre 1870 mit 49
„ niederste „ „ „ 1875 „ 18 Individuen.

Rücksichtlich der Darmcatarrhe ist besonders zu bemerken, dass die Aufnahme in der Regel eine Steigerung in den Jahren zeigte, in welchen im Monate Februar oder März eine Inundation der tiefer gelegenen Bezirke Wiens aus Anlass des Eisganges stattgefunden hatte.

Die Mortalität berechnet sich

bei Parotitis mit . . . . . 4·3 % des Abganges,
„ Gastritis mit . . . . . 6·00 „ „ „
„ perforirendem Magengeschwür mit 23·00 „ „ „
beim Darmcatarrh mit . . . . . 2·1 „ „ „
bei Darmentzündung mit . . . . . 17·00 „ „ „
„ Magen-Darmcatarrh mit . . . . 2·24 „ „ „
„ der Disenterie mit . . . . . 6·33 „ „ „
„ „ Bauchfellentzündung mit . . 14·9 „ „ „
„ incarcerirten Hernien (von 1868 bis Ende 1875 von 66 Fällen 7 gestorben) mit[1]) . . . . . 11·00 „ „ „
bei Hepatitis . . . . . 27·2 „ „ „
„ Volvulus, Lebercirrhose, Leberabscess und acuter gelber Leberatrophie, Entartung der Bauchspeicheldrüse mit je . . . . . 100·00 „ „ „

[1]) Von 1864 bis Ende 1867 waren in Folge von Hernia incarc. gestorben 2.

In Bezug auf Therapie ist wenig Absonderliches zu vermelden. Vielleicht sind folgende Bemerkungen von einigem Interesse.

Bei hochgradiger Entzündung der Zunge waren Scarificationen von sehr gutem Erfolge.

Ignaz W., 34 Jahre alt, Spengler, hatte sich mit Salzsäure zu vergiften gesucht und wurde in ein Krankenhaus überbracht, aus demselben wahrscheinlich gebessert nach einiger Zeit entlassen. Am 27. September 1875 wurde er in's Krankenhaus der barmherzigen Brüder aufgenommen und zeigte die Symptome einer Gastritis ex intoxicatione cum sthenosi in regione pilori. Das Erbrechen, die immensen Magenschmerzen wichen nach Anwendung von Morphium aceticum, Eispillen, Eisüberschlägen, aber der Stuhlgang, welcher seit mehreren Tagen retardirte, konnte durch kein Mittel zu Wege gebracht werden. Oleum Ricini (35 Gr.) am 29. September, Oleosa c. Aqu. lax. V. 52·500 Gr. am 1. October, Murias hydr. mitis 0·35 Gr. pro dosi (6 Pulver im Tage) am 8. October, clismata waren ohne Erfolg.

Am 11. October verordnete ich 26 Gramm Mercurii vivi auf Einmal zu geben. Das Mittel wirkte vortrefflich, der Kranke hatte ausgiebige Entleerungen und konnte sohin flüssige Nahrung vertragen. Der Mercurius vivus musste nach einigen Tagen wiederholt werden; der Erfolg war derselbe. Patient bekam nun guten Appetit, erholte sich ungemein rasch und verliess am 9. November 1875 wohlgenährt die Anstalt.

Witteschnik Johann, Kutscher, 27 Jahre alt, wurde am 27. September 1875 mit Ulcus ventriculi rotundum in Behandlung übernommen. Nach längerem Gebrauche von Ferr. sesquichlor. solutum cum Tinct. Opii, sohin von Mixt. gummosa cum Alumine war das Bluterbrechen vollkommen sistirt und Patient verliess in sehr gebessertem Zustande am 2. November 1875 die Anstalt.

Beim Magencatarrh liegt mir ob, eine Eigenheit zu bekennen. Seit Dr. Evarist Reimann's Zeiten beobachtete ich die Regel, fast ausnahmslos nach Reinigung der ersten Wege Pulveres ex Ipecacuanha r. f. dosi cum lapidibus Cancrorum zu verschreiben. Jederzeit habe ich den besten Erfolg zu verzeichnen gehabt, so dass ich mich bisher nicht bestimmt fand, dieser Verschreibungsweise untreu zu werden.

Da die Lapides Cancrorum in der neuesten Pharmacopoe nicht mehr, wohl aber Calx carbonica enthalten sind, so versuchte ich allerdings wiederholt dieses Mittel, jedoch immer, um zu den Lap. Cancr. zurückzukehren.

Ein altes, vom seligen Prof. Herrmann gerühmtes Mittel, das Extractum Quassiae, wurde und wird von mir vielmals und mit dem besten Erfolge angewendet. Beim chronischen Magencatarrh wurde insbesondere dem Zincum sulfuricum und der Nux vomica die verdiente Aufmerksamkeit zugewendet.

Beim Darmcatarrh sowie beim Magen- und Darmcatarrh, welche bei geregeltem diätetischen Verhalten ohne heroische Mittel gewöhnlich mit Leichtigkeit der Genesung zugeführt werden, ist oft, insbesondere nach Inundationen oder zur Zeit einer Cholera-Epidemie, ein strengeres und kühneres Eingreifen nothwendig. Ich verweise diessfalls auf den Artikel „Cholera".

Bei Typhlitis, Perityphlitis und Peritonitis bilden Mixt. oleosa cum Tinct. anod. simplici, Unguentum hydrarg. cin., Ol. Ricini, warme Bäder unschätzbare Mittel. Bei hochgradiger Entzündung war das Ansetzen von 10—12 Blutegeln von sehr gutem Erfolge.

In letzterer Zeit habe ich, weil es leider nicht angeht, das Ung. neapol. länger fortzusetzen, stellvertretend die Tinctura Jodii mit gutem Erfolge angewendet, und zwar dann, wenn die Empfindlichkeit des Bauchfelles schon einigermassen gehoben ist.

Das bei den Hernien erzielte Resultat ist ein sehr günstiges. Das Verdienst hiefür gebührt meinen Herren Amtsbrüdern, den Oberärzten Melanius Rejthárek, Aegydius Michalek und Bonifacius Přiborsky. Sie verstanden es, in einer grossen Zahl von Fällen, mit besonderer Geduld und Vorsicht die Taxis zu Stande zu bringen; die sohin etwa angezeigte Herniotomie wurde von ihnen unter Assistenz der Unterärzte kunstgerecht vollführt.

In einem Falle von Hernia inguinalis dextra wurde auf Ansuchen des Patienten Herr Hofrath und Prof. Dr. Freiherr von Dumreicher zur Consultation eingeladen.

Nachdem Hofrath v. Dumreicher sein Gutachten für die beantragte Vornahme der Herniotomie abgegeben, wurde diese in seiner und meiner Gegenwart vom Oberarzte Melanius Rejthárek ausgeführt. Patient, ein Fabrikant aus Floridsdorf, wurde geheilt.

Eine eben so grosse Zahl freier Hernien, als in der Spitalspflege sich befand, wurden von den Oberärzten ambulatorisch reponirt.

Die Operation der Mastdarmfistel wurde von Mel. Rejthárek zweimal mit gutem Erfolge vorgenommen.

Die Milztumoren wurden sämmtlich durch den Gebrauch von schwefelsaurem Chinidin und Amaricantien der Heilung zugeführt.

XIV. Krankheiten der Harnorgane.

Es wurden aufgenommen

an Morbus Brightii 178, es starben 48;
an Pyelitis 4, genesen 3, es starb 1;
an Diabetes melitus 3, genesen 3;
an Morbus Adissonii 1, es starb 1;
an Fistula urethrae 2, ungeheilt 2;
an Catarrh. ves. urin 77, genesen 77;

an Haemorrhag. ves. urin 2, genesen 2;
an Calculi ves. urin 4, genesen 4;
an Enuresis 3, genesen 3;
an Strictura urethrae 12, gebessert 12.

Die Mortalität von Morbus Brightii betrug 26·96 Percent.

Die Fälle von Morbus Brightii befanden sich bei der Aufnahme sämmtlich bereits in einem vorgerückten Stadium mit den Erscheinungen des Hydrops. Cremor tartari mit Arcanum duplic., Kali acetic., Decoct. Equiseti mit Oxymel Scill. leisteten noch den meisten Erfolg.

Der Morbus Adissonii betraf einen 37 Jahre alten, unterstandslosen, aus Leitomischl gebürtigen Kaminfeger, der am 18. September 1870 aufgenommen, bereits am 20. September 1870 verschied. Bei dessen Aufnahme wurde die Diagnose auf Tuberculosis pulmonorum mit Entartung der Nebennieren gestellt. Die Section bestätigte diese Diagnose.

Bei Harnblasenblutung wirkte Sesquichloretum Ferri, bei chron. Blasencatarrh, nach besänftigter Reizbarkeit, die mit Aqua Calcis bereitete Mixtura oleosa cum Aqu. Laurocerasi, sodann der Gebrauch von Preblauer, Luhatschowitzer, Biliner Wasser mit ausgezeichnetem Erfolge.

XV. Krankheiten der Sexualorgane mit Ausschluss der venerischen und syphilitischen Formen.

Es kamen in Behandlung:

an Orchitis (im Jahre 1874 und 1875)	18	Fälle,
„ gutartiger Entartung der Testic. . . .	5	„
„ Hydrocele seit 1864	23	„
„ Entzündung der Prostata	7	„
„ Phimosis congenita	3	„

Orchitis und Phimosis wurden in allen Fällen geheilt, Entzündung der Prostata in 4 Fällen geheilt, in 3 gebessert.

Von den 23 mit Hydrocele behafteten Kranken wurden 21 geheilt, 2 gebessert entlassen; in 11 Fällen hatte Melanius Rejthárek, in 9 Aegydius Michalek und in 3 Fällen Bonifac. Přiborsky die entsprechende Operation (Punctio mit Injection, Drainage) jederzeit mit gutem Erfolge vorgenommen.

XVI. Venerische und syphilitische Krankheiten.

Im Jahre 1875 betrug die Anzahl der aufgenommenen

Blenorrhagien	96
die der Helkosen	169
der constitutionellen Syphilis	15
und der Condylome an den Geschlechtstheilen	13
Zusammen	293

Hierunter befanden sich Orchitiden	34
Paraphymosen	6
Entzündung der Leistendrüsen bei ulc. molle	30
„ „ „ „ durum	36

Die Aufnahme der Formen dieser Gruppe in der Gesammtheit vom 1. Jänner 1864 bis Ende December 1875 beziffert sich folgendermassen:

Es wurden aufgenommen:

im Jahre	1864	409
„ „	1865	447
„ „	1866	582
„ „	1867	548
„ „	1868	585
„ „	1869	492
„ „	1870	431
„ „	1871	426
„ „	1872	435
„ „	1873	428
„ „	1874	294
„ „	1875	293

Zusammen 5370 Personen.

Hiezu kömmt zu bemerken, dass in den Zahlen vom Jahre 1864 bis inclusive 1873 auch die Orchitiden nicht syphilitischer Natur enthalten sind, was jedoch nur eine Differenz von Einheiten verursacht.

Im Jahre 1852 betrug die Gesammt-Aufnahme dieser Formen 217, im Jahre 1860 schon 318, im Jahre 1861 396, im Jahre 1862 419.

Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, dass die Venerie- und Syphilis-Formen seit dem Jahre 1860 stetig zugenommen und im Jahre 1868 den Culminationspunkt mit 585 erreicht, sodann allmälig bis zum Jahre 1875 (mit 293 Fällen) abgenommen haben.

Diese Erscheinung dürfte ihre Erklärung darin finden, dass:

1. die Krankenaufnahme überhaupt in den zwei letzten Jahren abgenommen hat;
2. die Zahl der aufgenommenen Brauer (Tabelle V) sich vermindert hat;
3. endlich halte ich die Verordnung der Wiener Polizei-Direction vom 28. Jänner 1873, Z. 208/Pr., dann die Durchführungs-Verordnung derselben löbl. Behörde vom 6. Februar 1873, Z. 208/Pr., die Statthaltereі-Verordnung vom 17. Februar 1873, Z. 3707, betreffend die Regelung der Prostitution mittelst Gesundheitsbüchern für zweckentsprechend, und zweifle nicht, dass sie während der kurzen Zeit ihrer Handhabung schon Erspriessliches geleistet hat, und dass sie noch viel grössere Erfolge zu erzielen im Stande sein werde, wenn die löbliche Sicherheitsbehörde es sich angelegen sein lässt, die stricte Durchführung consequent zu überwachen. Die Folgen der Syphilis-Erkrankung sind zu bekannt und zu deletär für die Nachkommenschaft, als dass es noch einer weiteren Aufmunterung bedürfte.

Todesfälle kamen äusserst selten vor, 1- bis 2mal im Jahre in Folge von Gangrän der Bubonen durch Pyämie, und sind bisher unter dieser Rubrik in den Ausweisen subsumirt worden.

In Bezug auf Therapie huldigten wir dem Jodquecksilber, dem Quecksilber-Sublimat, der Jodtinctur bei Bubonen, der Aqua phagadenica, dem Sulfas Cupri ammoniacale etc. bei Geschwüren, der planmässigen Inunction mit Unguentum Neapolitanum in secundären und tertiären Formen. Die Pasta Viennensis fand in der letzten Zeit (Oberarzt Bonifacius) nicht selten bei hartnäckigen Bubonen eine erfolgreiche Anwendung. Brandige Bubonen wurden durch die Therapie der Gangräna externa überhaupt bekämpft.

XVII. Krankheiten der Haut mit Ausschluss der syphilitischen Formen.

Variola, Blattern.

Mit Ende 1863 waren in Behandlung verblieben . . 3

		zugewachsen	genesen	gestorben	Mortalität	Rest
im Jahre 1864	—	43	45	1	2·10%	—
„ „ 1865	—	49	42	2	2·45%	—
„ „ 1866	—	95	93	2	2·10%	—
„ „ 1867	—	84	83	2	2·23%	—
„ „ 1868	—	73	73	1	1·30%	—
„ „ 1869	—	82	79	6	7·00%	—
„ „ 1870	—	88	80	6	6·00%	—
„ „ 1871	—	121	115	2	1·70%	—
„ „ 1872	—	456	424	27	5·98%	—
„ „ 1873	—	223	208	23	9·96%	—
„ „ 1874	—	81	75	6	7·40%	—
„ „ 1875	—	62	55	6	9·80%	—
Zusammen .	3	1457	1372	84	5·76%	4
		1460	1460			

Die schwächste Aufnahme von Blatternkrankheiten fand im Jahre 1864 statt, nämlich 43, d. i. die kleinste Jahres-Aufnahme vom 1. November 1854 bis Ende 1875; im Jahre 1871 stieg die Zahl auf 121 und im Jahre 1872 auf die enorme Höhe von 456, um im Jahre 1873 auf 223 und im Jahre 1875 auf 62 zu fallen.

Die Aufnahme der Blatternkranken in den einzelnen Monaten der Jahre 1872 und 1873 gestaltete sich folgendermassen:

		aufgenommen	gestorb.		aufgenommen	gestorb.
Jänner	1872	40	1	1873	48	3
Februar	„	19	1	„	16	1
März	„	19	1	„	52	4
April	„	33	3	„	28	4
Mai	„	45	2	„	20	4
Juni	„	38	2	„	21	3
Juli	„	34	2	„	8	1
August	„	34	—	„	6	—
September	„	42	2	„	4	1
October	„	58	5	„	5	1
November	„	52	5	„	9	1
December	„	42	3	„	6	—
Summe ·	1872	456	27	1873	223	23

Hieraus ist der Gang der Epidemie zu ersehen.

Die geringste Sterblichkeit war im Jahre 1867 mit 1·3 Percent, die grösste im Jahre 1873 mit 10 Percent des Abganges. Das Mortalitäts-Percent der letzten 3 Jahre ist bedeutend höher als in den früheren Jahren, weil überhaupt die Anzahl der schweren Variola-Fälle zugenommen hat.

Ich erlaube mir nun die Jahre 1871 bis inclusive 1875 näher zu betrachten, um vielleicht etwas zur Beantwortung der ventilirten Frage beizutragen, ob die Vaccination einigen Nutzen gewähre.

Die Blatternkranken befanden sich in einem Alter von 9 bis zu 62 Jahren.

Der Provenienz nach waren die Kranken aus den verschiedenen Bezirken Wiens, von Hütteldorf, Schwechat, Sanct-Veit, Pellendorf, Grinzing, Inzersdorf, Liesing, Baden, Nussdorf, Strebersdorf, Floridsdorf, Meidling, Fünfhaus, Sechshaus, Donauregulirung, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und mehrmals zugereist.

Es waren

	von den Geimpften		von den Nichtgeimpften	
1871	genesen 110,	gestorben 1;	genesen 5,	gestorben 1;
1872	„ 401,	„ 11;	„ 23,	„ 16;
1873	„ 194,	„ 10;	„ 14,	„ 13;
1874	„ 70,	„ 3;	„ 5,	„ 3;
1875	„ 55,	„ 5;	„ —,	„ 1;
Zus.	genesen 830,	gestorben 30;	genesen 47,	gestorben 34.

Hiezu kömmt zu bemerken, dass in Einem Falle des Jahres 1874 und in 4 Fällen des Jahres 1875 die mit Erfolg stattgefundene Vaccination nicht constatirt werden konnte; der Fall ex 1874, so wie 2 Fälle ex 1875 gingen mit Tod ab. Ich habe alle 5 Fälle, obwohl zweifelhaft, unter die Zahl der Geimpften rangirt.

Es betrug von den 5 Jahren zusammen die Zahl des Abganges bei den

Geimpften u. Zweifelhaften	860,	der Genesenen 830,	der Verst. 30,
Nichtgeimpften	81,	„ „ 47,	„ „ 34,
Zusammen	941,	der Genesenen 877,	der Verst. 64,

wobei bemerkt wird, dass bei den Geimpften unter den Genesenen 2 und unter den Verstorbenen 3 dubiose Fälle inbegriffen sind.

Die Mortalität bei den Geimpften mit Einschluss der Dubiosen betrug . . . . . 3·49%
bei den nicht Vaccinirten . . . . . 42·00%

Die Vaccinirten participiren an der Gesammt-Mortalität der Blatternkranken mit . . . . . 3·188%
die nicht Vaccinirten mit . . . . . 3·612%
Gesammt-Mortalität . . 6·800%

Es ist vielleicht vom Ueberflusse, hinzuzufügen, dass ich mich von dem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein der Impfnarben jederzeit selbst überzeugt habe.

Hieraus geht unzweifelhaft hervor, dass die Vaccination einen Nutzen gewährt, einen Nutzen, welcher in der Erhaltung des Lebens 38 Percent beträgt.

Nach den Ergebnissen der neueren Forscher haben die Varicellen mit den wirklichen Pocken gar nichts gemein, und sind von den Pocken auszuscheiden; eine Impfung mit Varicellen-Inhalt bleibe in der Regel erfolglos, während nach Impfung mit Variola-Inhalt immer Variolae entstehen.

Aber auch abgesehen von der Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Behauptung ist durch die Erfahrung Folgendes sichergestellt:

1. Mit Erfolg Geimpfte werden selten von Variola, sondern in der Mehrzahl der Fälle nur von Varicella ergriffen; bei 129 erkrankten Geimpften in den Jahren 1874 und 1875 kam Variola nur 8mal vor, während im Jahre 1872 bei 39 erkrankten Nichtgeimpften Varicella nur 8mal vorkam; im Jahre 1873 wurde Varicella bei 27 erkrankten Nichtgeimpften gar nicht beobachtet.
2. Varicella ist in der Regel eine so leicht und schnell verlaufende Krankheit, dass das Publicum es gewohnt ist, keine ärztliche Hilfe herbeizurufen.

Dauer. Die Genesung erfolgte in sehr vielen Fällen in 4 bis 12 Tagen, in vielen Fällen aber erst nach 2, 3, 4, 5, 6 und 7 Wochen, einmal sogar erst in 66 Tagen.

Die Krankheit führte zum Tode 10mal in 5, je 8mal in 8 und in 10, 7mal in 6, je 4mal in 4 und in 12, je 3mal in 3 und in 9, je 2mal in 24 und in 25 Tagen, endlich je 1mal in 1, 7, 11, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 30, 38, 43 und 49 Tagen.

Erschöpfung, Pyämie, auch Pneumonie waren die unmittelbare Todesursache.

Erblindung oder bleibende Beeinträchtigung des Seh- oder eines anderen Sinnenorganes kam nicht vor.

Therapie: Die Meinungen berühmter Autoritäten über ein anderes denn ein exspectatives oder symptomatisches Verfahren sind mir sehr wohl bekannt; dessen ungeachtet konnte ich es mir nicht versagen, den Silbersalpeter anfangs versuchsweise, seit etwa 6 Jahren aber regelmässig in allen Fällen, besonders bei nichtgeimpften Individuen, verabreichen zu lassen, wo nach einem vorausgegangenen stürmischen Prodromalstadium eine derart massenhafte Eruption von Papeln erfolgte, dass wir bei der darauf eintretenden Suppuration eine Confluenz der Pusteln befürchten mussten. In nicht wenigen Fällen hatten wir die Freude, zu beobachten, dass ein **grosser** Theil der Bläschen verkümmerte, vertrocknete, ohne in Eiterung überzugehen, und dass in Folge dessen die mit Recht gefürchtete Confluenz der Pusteln nicht eintrat. Dieses Verkümmern der Bläschen, ohne dass sie zur Reife gelangen, nenne ich das Abortiren derselben.

Ich verordnete das Argentum nitricum zu 0·070 Gr. pro die.

Im Stadium der Suppuration, bei sinkendem Kräftestande und bei gleichem Verhältnisse im Exsiccationsstadium wurde Chinadecoct mit Säuren oder Campher und Wein verabreicht.

Nebstbei kalte Umschläge, säuerliches Getränke, Gargarisma aluminatum, Essigwaschungen und zu Ende des Suppurationsstadiums Waschungen mit Carbolsäure-Wasser 1 zu 100.

Die Waschungen mit Carbolsäure-Wasser sind von unschätzbarem Werthe, weil durch sie die bei eiternden Blatternkranken sich entwickelnden aashaft stinkenden Effluvien zerstört und zugleich die eiternden Flächen gereinigt werden.

Bei eintretenden Reizungs- oder Depressions-Erscheinungen des Gehirnes zögerten wir nicht, ein Vesicans ad nucham zu legen — fast ausnahmslos mit dem besten Erfolge.

Den Schluss des Verfahrens bildete jederzeit der Gebrauch von Bädern.

Scarlatina, Scharlach.

Es kamen 62 Fälle zur Behandlung, wovon 56 genasen und 6 starben, d. i. 9·68 Percent.

Die grösste Aufnahme und Sterblichkeit fand im Jahre 1872 statt, wo von 17 Individuen 3 starben.

Therapie: Die Verabreichung der bereits erwähnten Mixtura antidiphtheritica und nach Umständen Touchiren oder Bepinseln der Schling- und Rachenpartien mit Silbernitratlösung.

Morbilli, Masern.

Es wurden 93 Fälle aufgenommen und geheilt.

Bei Morbillen ist bekanntlich die einfachste Behandlungsweise in der Regel ausreichend. Dessenungeachtet wird man dem Zustande der Lunge unausgesetzt die volle Aufmerksamkeit widmen und insbesondere die begleitende Bronchitis ihrer Folgen wegen nicht gering schätzen.

Es wurden ferner behandelt

an Urticaria 92, genasen 92;

an Erysipel und Dermatitis 967, genasen 950, starben 16 = 1·65 Percent.

an Furunkel 203, genasen 203;

an Anthrax 57, genasen 56, starb 1;

an Herpes 8, genasen 8;

an Herpes zoster 57, genasen 57;

an Psoniasis 53, genasen 53;

an Eczem (1) 412, genasen 412;

an Impetigo 190, genasen 189;

an Pemphigus 12, genasen 12;

an Prurigo 902, geheilt, gebessert oder ungeheilt entlassen 901;

an Scabies 712, genasen 712; ausserdem von 1864 bis inclusive 1867 die Formen: Herpes, Psoriasis, Impetigo, Prurigo, Scabies zusammen mit 1403 Individuen, entlassen 1402;

an Lupus 13, genesen 9, ungeheilt 1, gestorben 2;

an Favus 8, genesen 8;

an Ecthyma 2, genesen 2;

an Ichthyosis 5, genesen 5;

an Elephantiasis 1, genesen 1;

an Rupia 1, genesen 1;

an Phthyriasis 14, genesen 14;

an Ulcera chr. ped. 1474, genesen 1468, gestorben 5;

an Gangräna ext. 129, genesen 78, gestorben 51 = 39·5 Percent;

an Panaritium (1) 157, genesen 158;

an Abscessus (verblieben 4) 788, genesen 779, gestorben 10, blieben 3;

an Excoriatio 127, genesen 125, blieben 2;

an Clavus 5, genesen 5.

Therapie: Wir sorgten bei Urticaria und Erysipel für Reinigung der ersten Wege, verordneten dort überdiess Essigwaschungen, hier kalte Umschläge und beim

Gesichtsrothlauf mit Symptomen der Gehirnaffection ein Vesicans ad nucham.

Beim Anthrax leisteten tiefe Kreuzschnitte, Säuren und Acorus, bei sinkenden Kräften ein Decoctum corticis Chinae mit Acido Halleri sehr gute Dienste.

Bei Herpes Zoster verschafften Eisüberschläge, sodann ein Unguent mit Morphium aceticum grosse Erleichterung. Ich bemerke, dass ich für wunde Stellen das Morphium aceticum dem hydrochloricum vorziehe, weil mich die Erfahrung gelehrt hat, dass das letztere reizt, also Schmerzen verursacht.

Psoriasis, Eczem, Impetigo, Prurigo, Scabies wurden mit Sapo viridis, Solutio Vlemingkx, und seit mehreren Jahren mit Unguentum carbolicum, abwechselnd mit Bädern behandelt.

Pemphigus wurde zur Heilung geführt durch Aufstechen der Blasen, Ueberschläge mit Aqua Goulardi und durch Verabreichung von die Ernährung unterstützenden Mitteln.

Lupus wurde von meinen geehrten Amtsbrüdern (Rejthárek, Michalek, Přiborsky) mit dem Messer exstirpirt.

Die Fälle von Ichtyosis wurden mit Unguentum simplex geheilt.

Bei Ulceribus pedum gilt Ruhe und fleissige Reinigung, Kälte als entsprechend.

In vielen Fällen von Gangrän beobachteten wir von dem Gebrauche des China-Decoctes mit 0·420 Gr. Campher (pro die) einen guten Erfolg.

XVIII. Krankheiten der Knochen mit Ausschluss der Verletzungen.

Es wurden

mit Periostitis 310 Personen aufgenommen, 306 geheilt, 2 starben;

mit Caries 201 Personen aufgenommen, 163 geheilt, 39 starben, d. i. 19·3 Percent;

mit Entzündung der Wirbel wurde 1 geheilt, starb 1.

Ruhe, kalte Umschläge, Jodtinctur, nach Umständen einige Hirudines waren unsere Behelfe bei Beinhautentzündungen.

In einem Falle von Caries des linken Unterschenkels, welche mit Erschöpfung drohte, wurde vom O. A. Přiborsky Amputatio femoris mit gutem Erfolge vorgenommen; Patient verliess geheilt die Anstalt.

XIX. Krankheiten der Gelenke mit Ausschluss der Verletzungen

wurden aufgenommen, und zwar:

an Arthrophlogosis 458, wovon 450 genasen, 1 gebessert wurde, 5 starben;

an Contractur im Ellenbogengelenke 1, genesen 1;

an Gelenksteifigkeit 4, geheilt 1, gebessert 3;

an Deformitäten 64, gebessert 64.

Bei Gelenksentzündungen brachten wir der Reihe nach in Anwendung: Blutegel, kalte Ueberschläge, Unguentum hydrargyri cinereum, Jodtinctur, Ungu. cum Kalio jodato, Fomentationen mit einer Solution von Chlornatrium und Jodkalium in Wasser; innerlich Jod.

In einigen chronischen Fällen wurde durch das Emplastrum gallicum ein erfreuliches Resultat erzielt.

XX. Krankheiten der Muskeln und Sehnen mit Ausschluss der Verletzungen.

Entzündung der Muskeln kam 4mal vor, Psoasabscess 1mal, Peritendinitis 6mal; in allen Fällen wurde Genesung erzielt.

XXI. Missbildung.

Ein Labium leporinum wurde durch die bekannte Operation (Melan. Rejthárek) geheilt.

XXII. Ohne Diagnose,

das ist im Sterbezustande, wurden 277 und todt 7 eingebracht.

Zum Schlusse wird eine Specification der im Jahre 1875 zur Behandlung gelangten Krankheiten angefügt.

Wien, im December 1876.

Dr. Johann Lerch,
Taborstrasse 14.

Druck von J. C. Fischer & Comp. Wien.

Specification

der im **Krankenhause der barmherzigen Brüder zu Wien in der Leopoldstadt im Jahre 1875** zur Behandlung gelangten Krankheiten.

Krankheiten		Rest vom Jahre 1874	Im Jahre 1875				Rest für das Jahr 1876
			Aufgenommen	Entlassen		Gestorben	
				Geheilt	Gebessert		
Allgemeine und mehrsitzige Krankheiten, Blutkrankheiten.	Altersschwäche	4	40	—	27	14	3
	Blutarmuth	1	20	21	—	—	—
	Pyämie	—	15	—	—	15	—
	Muskel-Rheumatismus	5	171	172	—	—	4
	Gelenks-Rheumatismus	8	140	141	—	—	7
	Scorbut	—	14	13	—	1	—
	Werlhof'sche Krankheit	—	1	—	—	1	—
	Typhus	4	199	162	—	38	3
	Allgemeine Wassersucht	3	21	19	—	3	2
	Wechselfieber	3	136	138	—	—	1
	Diphtheritis	—	7	7	—	—	—
Scrofulose und Tuberculose	Scrofulose	2	20	—	22	—	—
	Tuberculose der Lunge	21	281	—	169	119	14
Neubildungen	gutartige, Fettgeschwulst	—	3	3	—	—	—
	bösartige: Krebs des Magens	—	4	—	2	—	2
	bösartige: „ der Leber	1	1	—	1	1	—
	bösartige: „ der Unterlippe	—	2	2	—	—	—
	bösartige: „ der Speiseröhre	—	1	—	—	1	—
	bösartige: „ der Leistendrüsen	—	1	—	—	1	—
	bösartige: „ der Ohrspeicheldrüse	—	1	—	1	—	—
	bösartige: „ der Vorhaut	—	1	1	—	—	—
	bösartige: „ der Hoden	—	1	—	—	1	—
Parasiten	Bandwurm	—	6	6	—	—	—
Verletzungen mit Ausschluss der Selbstmordversuche	Erschütterung des Gehirns	1	19	16	—	4	—
	„ „ „ und Rückenmarks	—	1	—	—	1	—
	Quetschungen	8	252	250	—	4	6
	Stichwunden	—	9	9	—	—	—
	Schnittwunden	3	26	26	—	—	3
	Risswunden	1	14	14	—	—	1
	Schusswunden	1	1	2	—	—	—
	Bisswunden	—	6	5	—	—	1
	Beinbrüche	8	85	85	—	1	7
	Verrenkungen	—	11	11	—	—	—
	Verstauchungen	2	54	50	—	—	6
	Verbrühungen	2	23	24	—	—	1
	Frostbeulen	4	40	36	—	—	8
Vergiftungen mit Ausschluss der Selbstmordversuche.	chronische, durch mineralische Gifte, Bleikolik	1	44	42	—	—	3
	chronische, durch mineralische Gifte, Bleivergiftung	—	2	—	2	—	—
	chronische, durch vegetabilische Gifte, Alcoholismus	2	75	69	—	5	3
	acute, durch mineralische Gifte, Aetzkali	—	1	1	—	—	—
Selbstmordversuche	durch Vergiftung mit Opium	—	1	1	—	—	—
	„ Schnitt	—	2	—	—	1	1
	„ Schuss	1	5	4	—	2	—
	„ Ertränken	1	11	12	—	—	—
Erkrankungen des Nervensystems	Hyperämie des Gehirns	2	74	72	—	2	2
	Gehirnhäute-Entzündung	—	21	9	—	12	—
	Gehirn- und Rückenmarkshäute-Entzündung	—	2	2	—	—	—
	Gehirnerweichung	—	2	—	—	2	—
	Rückenmarkssehwindsucht	1	3	—	4	—	—
	Nervenschmerz, Hüftweh	1	30	30	—	—	1
	örtlicher Krampf in den Gliedern	—	4	4	—	—	—
	örtlicher Krampf des Magens	—	2	2	—	—	—
	Starrkrampf	—	1	—	—	1	—
	Epilepsie	—	10	—	8	2	—
	Geistesstörung	1	1	—	1	—	1
	Lähmung, halbseitige	2	10	8	—	4	—
	Hypochondrie	—	9	—	9	—	—
Krankheiten des Auges	Entzündung der Bindehaut	—	26	26	—	—	—
	Entzündung der Hornhaut	—	13	12	—	—	1
	Entzündung der Netzhaut	—	1	1	—	—	—
	Hemeralopie	—	2	2	—	—	—
Krankheiten des Ohres	Entzündung des äusseren Gehörganges und des Trommelfelles	—	5	5	—	—	—
Krankheiten der Athmungs-Organe	Katarrh des Kehlkopfes	—	12	12	—	—	—
	Glottisoedem	—	3	3	—	—	—
	Grippe	—	16	16	—	—	—
	Katarrh der Bronchien	5	80	81	—	—	4
	Lungen-Entzündung	3	189	160	—	22	10
	„ Emphysem	—	20	15	—	3	2
	„ Brand	—	2	—	—	2	—
	„ Oedem	—	15	6	—	9	—
	Bluthusten	—	31	30	—	1	—
	Exsudat, pleuritisches	5	67	63	—	3	6
	Katarrh der Lunge, chron.	4	100	91	—	5	8
	„ „ „ acut	2	87	83	—	—	6
	Fürtrag	113	2606	2074	247	281	117

Krankheiten		Rest vom Jahre 1874	Im Jahre 1875				Rest für das Jahr 1876
			Aufgenommen	Entlassen		Gestorben	
				Geheilt	Gebessert		
	Fürtrag .	113	2606	2074	247	281	117
Krankheiten der Circulations-Organe	Entzündung des Herzbeutels	—	3	3	—	—	—
	„ „ Herzens	1	4	4	—	1	—
	Klappenfehler	2	25	—	21	4	2
	Erweiterung der Bauchschlagader	—	2	—	2	—	—
	Entzündung der Lymphgefässe und Drüsen	2	40	39	—	—	3
	Hypertrophie des Herzens	2	27	—	28	—	1
	Venenerweiterung	1	2	—	3	—	—
	Hämorrhoiden	2	4	6	—	—	—
Krankheiten der Digestions-Organe und der adnexen Organe	Entzündung des Zahnfleisches	—	17	17	—	—	—
	„ der Ohrspeicheldrüse	1	4	4	—	1	—
	„ der Mandeln	2	48	47	—	—	3
	Mundfäule	—	3	3	—	—	—
	Katarrh des Magens, acuter	2	167	165	—	—	4
	Gastritis	—	1	1	—	—	—
	Chronisches Magengeschwür	—	2	—	2	—	—
	Darmkatarrh	5	77	79	—	1	2
	Magen- und Gedärmkatarrh	—	15	16	—	—	—
	Entzündung des Blinddarmes	—	8	7	—	—	1
	Ruhr	1	7	8	—	—	—
	Hernia, freie	—	13	13	—	—	—
	„ eingeklemmte	—	8	6	—	2	—
	Mastdarmfistel	—	4	—	4	—	—
	Riss des Mastdarmes	—	2	2	—	—	—
	Bauchfellentzündung	—	18	14	—	4	—
	Gelbsucht	—	2	2	—	—	—
	Leberentzündung	—	1	1	—	—	—
	Milztumor	1	11	12	—	—	—
Krankheiten der Harnorgane	Nierenentzündung	—	1	1	—	—	—
	Bright'sche Nierenkrankheit	1	7	5	—	3	—
	Katarrh der Harnblase	4	10	14	—	—	—
	Strikturen der Harnröhre	—	3	—	3	—	—
	Unwillkürlicher Harnabgang	1	1	2	—	—	—
Krankh. d. Sexual-Organe m. Ausschl. d. venerischen u. syphilitischen Formen	Hodenentzündung	1	10	11	—	—	—
	Hodenentartung	—	3	—	3	—	—
	Entzündung der Prostata	—	1	1	—	—	—
Venerische und syphilitische Krankheiten	Katarrh der Harnröhre	4	62	63	—	—	3
	Entzündung der Hoden	—	34	33	—	—	1
	Geschwüre an den Geschlechtsth. (weiche) ohne Complication	2	45	43	—	—	4
	Geschwüre an den Geschlechtsth. (weiche) mit Entzündung der Leistendrüsen	4	30	30	—	—	4
	Geschwüre an den Geschlechtsth. (weiche) Paraphimose	—	6	6	—	—	—
	Geschwüre an den Geschlechtsth. (harte) ohne Complication	1	52	50	—	—	3
	Geschwüre an den Geschlechtsth. (harte) mit Entzündung der Leistendrüsen	4	36	36	—	—	4
	Wucherungen, locale: Condylome an den Geschlechtstheilen	—	13	13	—	—	—
	Syphilis, allgemeine	2	15	14	—	—	3
Krankheiten der Haut mit Ausschluss der syphilitischen Formen	Blattern	3	62	55	—	6	4
	Scharlach	—	5	4	—	1	—
	Urticaria	—	6	6	—	—	—
	Rothlauf und Dermatitis	1	96	92	—	2	3
	Furunkel	—	15	15	—	—	—
	Anthrax	—	3	3	—	—	—
	Herpes Zoster	—	5	5	—	—	—
	Psoriasis	—	11	11	—	—	—
	Eczem	2	15	16	—	—	1
	Impetigo	1	34	33	—	—	2
	Geschwüre	5	100	99	—	—	6
	Krätze	3	66	65	—	—	4
	Prurigo	2	52	—	53	—	1
	Lupus	—	6	4	—	1	1
	Phthyriasis	—	5	5	—	—	—
	Hautabschürfung	2	62	62	—	—	2
	Hühneraugen	—	3	3	—	—	—
	Brand, äusserer	—	4	3	—	1	—
	Abscesse	2	80	79	—	—	3
Krankheiten der Knochen mit Ausschluss der Verletzungen.	Beinhautentzündung	3	18	19	—	—	2
	Knochenfrass	2	14	15	—	1	—
	Entzündung der Wirbel	1	1	1	—	1	—
Krankheiten der Gelenke mit Ausschluss der Verletzungen	Entzündung der Gelenke	2	54	53	—	—	3
	Gelenksteifigkeit	—	2	—	2	—	—
	Deformitäten: Knickbein	—	2	—	2	—	—
	Deformitäten: Plattfuss	2	8	—	10	—	—
Krankheiten der Muskeln und Sehnen mit Ausschluss der Verletzungen	Muskelentzündung	—	1	1	—	—	—
	Entzündung der Sehnen	—	4	4	—	—	—
Missbildungen	Hasenscharte	—	1	1	—	—	—
Ohne bestimmte Diagnose	Sterbend überbracht	—	15	—	—	15	—
	Summe	190	4200	3498	380	325	187
		4390		4390			